

1. Jahrg.

1907 Nr. 3

Pädagogische Neuigkeiten

Ratgeber und Wegweiser
auf den Gebieten der
Lehr- und Lernmittel, der
Erziehung u. des Unter-
richts für Schule u. Haus



Dr. Hans Amrhein.

Alle in dieser Nummer angezeigten Bücher und Lehrmittel sind zu beziehen durch die

Minerva-Buchhandlung
Helsingfors.

Die deutschen Schulen im Auslande.

Von Hans Amrhein.*)

Die deutsche Schule im Auslande ist ein Nationales im Internationalen. Von zwei entgegengesetzten Seiten her wird der Begriff unserer Auslandsschulen bestimmt: durch das Deutsche und das Nichtdeutsche. Das deutsche Element kommt in der Abstammung der Zöglinge von deutschsprachigen Eltern — zuweilen ist nur der Vater oder nur die Mutter deutsch — und in dem Ueberwiegen des Deutschen als Unterrichtssprache zur Geltung; der nichtdeutsche Einfluss ist mittels der mannigfachen Verhältnisse des fremden Landes wirksam, zu denen die Auslandsschulen fortwährend in Beziehung stehen.

Die deutsche Schule im Auslande ist ein Produkt aus weltwirtschaftlichen und patriotischen Faktoren. Handel, Verkehr und eine stetige Bevölkerungszunahme, zuletzt von jährlich 800 000 Menschen, haben im Laufe der Zeit viele Millionen unserer Volksgenossen ins Ausland geführt. Die meisten sind schon in der nächsten Generation unserem Volkstum verloren gegangen und von den fremden Nationen aufgesogen worden, weil die deutschen Auswanderer nicht dafür sorgten, dass ihren Kindern die deutsche Sprache erhalten blieb. Bis zum Jahre 1870 waren kaum 50 deutsche Auslandsschulen bekannt. Die Leistungen dieser Schulen standen meist auf einer sehr niedrigen Stufe. Die Lehrer waren oft in moralischer Beziehung nicht einwandfrei und in pädagogischer ebenfalls unzulänglich. Die Minderwertigkeit der Schulen hatte aber noch einen anderen Grund. In vielen Fällen waren die Auswanderer Bauern, die ihr Vaterland aus kirchlich-separatistischen Gründen verlassen hatten. Ihr Pflug eroberte ihnen draussen eine neue Heimat, in der sie sich oft ebenso dörferweise wieder ansiedelten, wie sie Deutschland den Rücken gekehrt hatten. So entstanden die deutschen Kolonistendörfer im Kaukasus, in der Dobrudscha, die Templergemeinden in Palästina und die Ansiedelungen in Südamerika und Australien. Man überschätzt häufig die nationale Gesinnung dieser Leute. Die Zähigkeit, mit der sie ihr Deutschum bewahrten, war ihnen nur ein Mittel zur Erhaltung des ihnen über alles gehenden Sektiererglaubens. Daher bauten sie überall zuerst eine Kirche oder einen Bet-

saal. Ihre Kinder liessen sie ohne Unterricht aufwachsen oder schickten sie in die einheimischen, in der Regel dürftigen Schulen. Die Geistlichen der Kolonisten merkten bald, dass mit der Entdeutschung der Jugend auch eine Entfremdung des Glaubens Hand in Hand ging und die Existenz der Gemeinde bedroht war. Diese Pfarrer erteilten dann einen armseligen Unterricht, um zu verhüten, dass dem Nachwuchs das Verständnis für die deutsche Sprache der Predigt verloren gehe. Wo im Auslande der Deutsche aber bewusst nationale Güter pflegte, da nahm sich ihrer die Vereinsmeierei der interkonfessionellen Kegelbahn, des Turnklubs und der Liedertafel an; das deutsche Gemüt nahm seine Zuflucht zur deutschen Gemütlichkeit. Die Stützen des Deutschtums waren Bierfass und Skat. Der vereinzelt Kaufmann verschwand in der Masse der Hafen- und Handelsplätze und ging unter dem Einflusse des geschäftlichen Verkehrs bald im fremden Volkstum auf. Nur in Städten wie Antwerpen, Bukarest, Konstantinopel, Kopenhagen u. a., wo der deutsche Kaufmannstand zahlreich vertreten und zu Wohlhabenheit gelangt war, schlossen sich schon früher die Deutschen unter dem Zwange der Mangelhaftigkeit der einheimischen Schulen zur Gründung eigener Erziehungsanstalten zusammen. Aber erst die Ereignisse von 1870/71 vermochten den nationalen Geist unter den Auslandsdeutschen allgemein zu wecken und auch dem deutschen Auslandsschulwesen einen kräftigen Schwung zu geben. Zunächst brach sich im Vaterlande infolge der grossartigen Erfolge des deutschen Welthandels eine richtige Würdigung des volkswirtschaftlichen Wertes der Auslandsdeutschen Bahn. Man sah ein, wie nötig eine Unterstützung der Brüder draussen aus nationalpolitischen Gründen war und wie segensreich die Aufwendungen zur Erhaltung und Förderung des Deutschtums im Auslande auf das Reich zurückwirkten. Es handelte sich nicht mehr um Almosen, sondern um zinstragende Ausgaben im Kampfe des internationalen Wettbewerbes. Man erblickte in den Auslandsdeutschen nicht mehr einen wertlosen Volksüberschuss, sondern schätzte sie als die fähigsten

*) Hans Amrhein, geboren 21. Februar 1875 zu Hemer (Westf.) als Sohn eines Kaufmannes, besuchte Volksschule und Gymnasium zu Elberfeld, Präparandenanstalt zu Soest und Seminar zu Petershagen (Weser), und war 1891—1892 Hilfslehrer unter Rektor Bartholomäus in Hamm. Ausser den beiden Lehrprüfungen legte A. die Mittelschullehrerprüfung für Deutsch, Geschichte und Religion ab, sowie das Gymnasialabiturientenexamen. Lehrer war er zu Marten und Wanne. 1900 ging A. nach Belgien als Lehrer der deutschen Schule zu Antwerpen-Hoboken, gründete 1901 die Monatsschrift „Die deutsche Schule im Auslande“ und rief die deutschen Lehrer im Auslande zum Zusammenschluss auf. 1902 wurde er zum Leiter der Deutschen Schule nach Galatz in Rumänien berufen, studierte von 1904—1907 in Breslau und Halle Philosophie, neuere Sprachen und Germanistik und erhielt von der philosophischen Fakultät Halle im Jahre 1906 den vollen Königlichen Preis für seine Abhandlung „Kants Lehre vom ‚Bewusstsein überhaupt‘“. 1905 schrieb A. für die Sammlung Götschen (Leipzig) ein Bändchen unter dem Titel „Die deutsche Schule im Auslande“ und behandelte dasselbe Thema für das Enzyklopädische Handbuch der Pädagogik vom Landeschulinspektor Dr. Loos. Er verfasste eine phonetische Fibel für deutsche Auslandsschulen (Heckner, Wolfenbüttel). Nach Abschluss seiner Studien übernahm er 1907 die Leitung des deutschen Realprogymnasiums zu Lüttich.

Quartiermacher, Vorposten und Vertreter der nationalen Interessen auf dem Weltmarkte. Der Staat setzte Kapitalien aus zur Unterstützung der deutschen Kranken- und Hilfsvereine, insbesondere der deutschen Schulen im Auslande. Von 60000 M. ist die jährliche Reichs-Subvention der deutschen Auslandsschulen allmählich auf den Jahresfonds von 650000 M. angewachsen und wird zweifellos bald die Höhe von jährlich einer Million erreichen. So ist denn auch die Zahl jener 50 Auslandsschulen nach der nationalen Einigung des Reiches in 3 Jahrzehnten auf 1000 und darüber (ausschliesslich Nordamerikas) gestiegen. Ueber den gegenwärtigen Stand der deutschen Schulmacht im Auslande geben folgende Zahlen ein Bild:

Belgien	10	Schulen	1817	Kinder
Holland	4	"	513	"
Grossbritannien	18	"	1351	"
Dänemark	4	"	452	"
Frankreich	1	"	120	"
Italien	17	"	977	"
Spanien	3	"	304	"
Portugal	4	"	130	"
Rumänien	29	"	3817	"
Bulgarien	6	"	752	"
Griechenland	1	"	78	"
Serbien	2	"	520	"
Türkei	5	"	1619	"
Russland	7	"	5706	"
Europa	111	Schulen	18156	Kinder
Kleinasien	5	Schulen	459	Kinder
Syrien und Palästina	9	"	501	"
Persien	1	"	30	"
Turkestan	1	"	50	"
China	5	"	183	"
Japan	1	"	14	"
Asien	22	Schulen	1237	Kinder
Aegypten	3	Schulen	605	Kinder
Kapland	23	"	1369	"
Natal	16	"	407	"
Oranjekolonie	1	"	36	"
Transvaalkolonie	3	"	309	"
Deutschsüdwestafrika	5	"	149	"
Afrika	51	Schulen	2875	Kinder
Australien	78	Schulen	2486	Kinder
(Vereinigte Staaten von Nordamerika)	4000	Schulen	300 000	Kinder)
Canada	2	Schulen	495	Kinder
Mexiko	2	"	227	"
Cuba	1	"	25	"
Guatemala	1	"	110	"
Venezuela	2	"	164	"
Peru	1	"	45	"
Chile	36	"	2662	"
Argentinien	50	"	3020	"
Uruguay	2	"	249	"
Paraguay	5	"	170	"
Brasilien	762	"	26280	"
Amerika	864	Schulen	33447	Kinder

Im ganzen (ohne die Vereinigten Staaten von Nordamerika) 1126 Schulen mit 58201 Kindern.

Wie die Gesamtzahl der Auslandsschulen sich vergrösserte, so nahmen auch die einzelnen Schulen an Zöglingen, Klassen und Lehrkräften zu. Der konfessionelle Charakter der Schulen musste mehr zurücktreten zu Gunsten des nationalen, interkonfessionellen. Die am zahlreichsten besuchten deutschen Auslandsschulen bestehen an den Knotenpunkten des Welthandels. Die deutsche Oberrealschule in Antwerpen hat über 600, die Realschule in Bukarest sogar 1200 Schüler. Infolge des internationalen Verkehrs an solchen Plätzen ist neben den deutschen Schülern ein hoher Prozentsatz von Kindern fremder Nationalität am Besuch dieser Schulen beteiligt. Viel kleiner und ärmer, aber in weit grösserer Menge verbreitet und als Stützen des Deutschthums mindestens ebenso wichtig sind die Bauernschulen deutscher Kolonisten. in Kleinasien, Australien und besonders in Brasilien. Unter den 35–40 deutschen Realschulen im Auslande erteilen ein für Deutschland gültiges Reifezeugnis: Antwerpen, Brüssel, Belgrano. Die Genehmigung zur Ausstellung des Einjährig-Freiwilligenzeugnisses haben ausserdem die Schulen in Bukarest, Konstantinopel, Mailand, Genua, Tsingtau, Buenos Aires (Germaniaschule). Die meisten der übrigen deutschen Auslandsschulen sind gehobene Volksschulen mit einer oder zwei Fremdsprachen. Die deutsche Schule im Auslande ist berufen, die heiligsten Errungenschaften unseres Volkes, die sie in der Heimat hat schaffen helfen, durch eine nationale Erziehung in der Fremde zu bewahren. Die Pflege deutscher Art hilft dem Vordringen deutscher Arbeit die Bahn ebnen und die neuen Märkte behaupten. Die deutsche Schule im Auslande will dem grösseren Teile ihrer Zöglinge, den deutschen Kindern, denen die physische deutsche Heimat fehlt, wenigstens eine geistige deutsche Heimat geben, und durch ihre erzieherische Arbeit an den nichtdeutschen Kindern will sie besonders die deutsche Sprache verbreiten, nicht um den Fremden ein Konkurrenzmittel auszuliefern, sondern um dem Auslande Achtung vor deutschem Wesen einzuflössen, die einer Wertschätzung unserer Handelserzeugnisse zugute kommt. Sollte die Leistung des Gewerbefleisses einer Nation nicht solide sein, wenn das Volk an unbedingte Pflichterfüllung und Selbstkritik gewöhnt ist, Arbeit aus Liebe zu ihrer Bedeutung verrichtet, nicht aus ehrgeizigem Streben nach Erfolg? Die deutsche Schule im Auslande rüstet ihre Schüler mit den Kenntnissen aus, die ihnen den Uebergang in eine höhere Schule in der Heimat oder des fremden Landes ermöglicht, falls sie nicht selber zu einer Anstalt mit höheren Lehrzielen ausgebaut ist. Darüber hinaus erweitert sich die Aufgabe der deutschen Auslandsschule in der Richtung auf eine praktische Lebendigkeit, welche die Zöglinge geschickt macht, später ihren Lebensberuf im Auslande zu ergreifen. Daher hat die deutsche Schule im Auslande auch die schwere, aber schöne und dankbare Aufgabe, zwischen den Kulturgütern der Nationen versöhnend zu vermitteln, die Völker einander zu befreunden und mit gegenseitiger

Achtung zu erfüllen. Die deutsche Pädagogik übt durch die deutsche Schule im Auslande einen nachhaltigen Einfluss auf das Schulwesen anderer Staaten aus. Was andererseits die deutsche Schule im Auslande von fremden Einrichtungen im Staats- und Schulleben lernt, wird nicht ohne günstige Zurückwirkung auf das Erziehungswesen im Vaterlande bleiben.

Die Deutschen im Auslande sind auf die Gründung eigener Schulen angewiesen. Bemittelte Familien können zwar ihre Kinder in die Heimat schicken, Hauslehrer oder Erzieherinnen anstellen; unbemittelte müssten mit den einheimischen Landesschulen fürlieb nehmen, die indes in manchen Ländern ganz unzulänglich sind und die Lebenskeime des Volkstums im Gemüte des Kindes ersticken. Fast alle Auslandsschulen leiden unter dem Uebelstande, dass die Schulbesuchspflicht der gesetzlichen Regelung entbehrt. Da sich die deutschen Auslandsschulen schon aus finanziellen Gründen in dem Gedanken einer deutschnationalen Lösung der Erziehungsfrage begegnen, sind sie weniger als im Vaterlande nach Konfessionen und Ständen voneinander abgegrenzt und haben den Vorzug grösserer Einheitlichkeit. Viele deutsche Schulen im Auslande nehmen um derjenigen Kinder willen, die später eine Lebensstellung im Dienste des Auslandes suchen und deshalb einige Jahre eine der in dem betreffenden Lande bestehenden Schulen besuchen müssen, bei ihrer Einrichtung und Aufstellung des Lehrplanes auf die Möglichkeit eines Anschlusses an jene Schule Rücksicht. Die internationale Färbung der Lehrpläne tritt am stärksten an den Welthandelsplätzen auf, weniger ausgeprägt in solchen Ländern, wo neben der deutschen Bildung nur die Sprache und Kultur des betreffenden einen fremden Volkes Berücksichtigung heischt, und am schwächsten dort, wo eine Kultur noch nicht vorhanden oder bereits im Absterben begriffen ist. Eine eigenartige Stellung nehmen in ihrer Abgeschlossenheit die engen Verhältnisse der deutschen Kolonisten-(Pikaden-)Schulen in Brasilien ein. Diese zahlreichen Schulen haben, da sie fast durchweg rein deutsch sind, trotz ihrer Dürftigkeit eine grosse Bedeutung für die Erhaltung unseres Volkstums. An den meisten deutschen Auslandsschulen ist die Vorarbeit des Kindergartens aus nationalen und schulpraktischen Gründen unerlässlich. Im vorschulpflichtigen Alter lernen die Kinder dort im eigentlichen und bildlichen Sinne „spielend“ die deutsche und die fremde Sprache und entlasten den schwierigen Unterricht des ersten Schuljahres. Unvermeidlich wegen der Fülle des in kurzer Zeit zu bewältigenden Lehrstoffes ist an den grösseren Schulen die Einführung des Fachunterrichtes. Der Ehrgeiz als Erziehungsfaktor entspricht zwar dem deutschen Wesen nicht, doch zwingt der auf Eitelkeit berechnete Prämienunfug der ausländischen Schulen auch die deutschen Anstalten, den über mehrere Tage ausgedehnten Prüfungen und nach umständlichen Noten und Punkten (von 1—10!) ausgestellten Zeugnissen

Raum zu gewähren. Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden ist wegen der vielen Unterrichtsfächer in der Regel sehr hoch. Es gibt Auslandsschulen, die bis zu 40 Wochenstunden gehen. Die Lehr- und Lernmittel könnten noch mehr als es der Fall ist Zeugnis ablegen von der Vortrefflichkeit der deutschen Fabrikate. Die deutschen Lehrmittelfirmen fangen aber an, durch musterhafte Ausstattung der Lehrzimmer deutscher Auslandsschulen eine wirksame Reklame zu machen und die englischen und französischen Erzeugnisse zu verdrängen. Zu eigenen Lehrbüchern für deutsche Auslandsschulen liegen bereits mehrere Versuche vor. Manche Schulen verfügen über Schulhäuser, deren Baukosten sich auf eine halbe Million Mark belaufen. Im allgemeinen aber ist es um die Wohnungsverhältnisse der deutschen Auslandsschulen schlimm bestellt. In ärmlichen Mieträumen fristen viele Schulen ein kümmerliches Dasein und sehen keine Möglichkeit, sich zu entwickeln, da sie wegen Platzmangels zahlreiche Anmeldungen von Kindern abweisen müssen. Auch wird das Deutschtum und sein Schulwesen von den Fremden oft nach dem äusseren Zustande des deutschen Schulhauses beurteilt. Die Rechtsinhaber der Schulverwaltung sind in der Regel die Gründer und Besitzer der deutschen Schulen, die deutschen Ortsschulgemeinden auf der Grundlage der gemeinsamen deutschen Sprache, kirchlich-konfessionelle Vereinigungen oder stellenweise auch industrielle Gesellschaften. Daher sind die Deutschen im Auslande auf die Selbstverwaltung ihres Schulwesens angewiesen. Sie können ihre individuellen Schulverhältnisse selber auch am besten regeln. Im allgemeinen wird Wert darauf gelegt, dass der deutsche Konsul Mitglied des Schulvorstandes ist. Vielen deutschen Kolonien im Auslande bleibt die Leitung ihrer Schulangelegenheiten ganz überlassen. In einigen Ländern aber haben sich die Regierungen ein gewisses Aufsichtsrecht vorbehalten.

Die deutschen Schulen im Auslande kosten viel Geld und sind meist auf Unterstützungen angewiesen. Die Lehrergehälter sind sehr verschieden (der Direktor der Deutschen Schule in Antwerpen bezieht z. B. jährlich 12500 Francs), eine Pension bezahlen die Schulen in Antwerpen, Brüssel, Bukarest, Konstantinopel, Kopenhagen, Mailand, Valdivia und Buenos Aires. Die preussische, württembergische, hessische, hamburgische und lübeckische Regierung rechnet die im Auslande verbrachte Dienstzeit an und stellt die aus dem Auslande zurückkehrenden Lehrer wieder im heimischen Schuldienst an. Als Kennzeichen einer deutschen Auslandsschule werden in den betreffenden Erlassen deutsche Unterrichtssprache und deutsche Lehrmethode angegeben. Die natürlichste Einnahmequelle sind die von den Familien erhobenen Schulgelder, deren Höhe je nach der finanziellen Lage und den Leistungen der Schule, sowie den Teuerungsverhältnissen der einzelnen Länder schwankt. Weitere Einnahmen bilden die Mitgliederbeiträge der Ortsschulvereine, die Zinsen aus

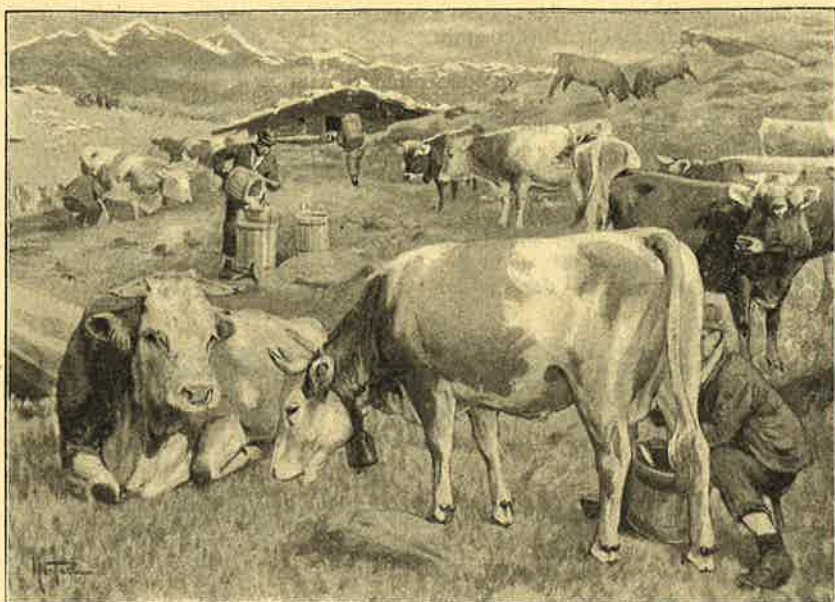


Abb. 3, S. 25.



Abb. 2, S. 22.

Stiftungen, Sammlungen usw. Das Reich unterstützt seine Auslandsschulen jährlich mit 650000 Mark.

Unter den eigenartigen Verhältnissen des Auslands hat sich im Laufe der Zeit auf unterrichtlichem Gebiete eine Praxis herausgebildet, die als „Auslandpädagogik“ sich in manchen Punkten wesentlich von dem Unterrichtswesen im Vaterlande unterscheidet. Dank ihrer grösseren Bewegungsfreiheit und Selbständigkeit ist die deutsche Schule im Auslande in der günstigen Lage, manches zu verwirklichen, was sich als nationaler Philanthropismus in den päd-

agogischen Reformbestrebungen der Gegenwart Gehör verschafft.

Die ersten Vereine deutscher Lehrer im Auslande wurden in Australien und Brasilien gegründet, in der Regel aber aus konfessionell-kirchlichen Gründen. In den letzten fünf Jahren haben sich verschiedene Landesverbände deutscher Lehrer gebildet, z. B. in Argentinien, Belgien, Rumänien, Chile. Das Vereinsorgan dieser Verbände ist die vom Berichterstatter im Jahre 1901 gegründete und seitdem herausgegebene Monatschrift „Die deutsche Schule im Auslande“ (Heckners Verlag, Wolfenbüttel).

Schulreform — Erziehungsreform.

Eine Bücherschau.

Das „*πάντα ῥεῖ*“ des alten griechischen Weltweisen, Heraklits des Dunkeln, passt auf nichts so sehr wie auf die heutige pädagogische Theorie und Praxis. „Alles fliesst“, alles ist in der Umwandlung, in der Entwicklung, in der Umwertung begriffen. Freuen wir uns dieses lebhaften Treibens, denn es bringt Leben ins pädagogische Gebiet und gestattet niemandem, alt und bequem zu werden.

Wie unbedeutend waren dagegen die Töne, welche einst die Schulreformer ihrer Leyer entlockten, und doch bildeten diese Töne die Overture des heutigen Reformbestrebens auf dem Gebiete der Pädagogik. Wie wenig hat die **Schulreformbewegung** erreicht, trotzdem oder vielleicht weil man so viel gefordert. Ein lebendiges Bild dieses Kampfes bietet in seinen gesammelten Aufsätzen aus den Jahren 1889—1905 Prof. Dr. Cauer, Siebzehn Jahre im Kampf um die Schulreform (Weidmann, B.). Das Buch ist eine lebensvolle Ergänzung zu den Werken von Messer, Hugo Müller, Rethwisch und Lexis. Ergänzend berichtet über „Für und Wider das Gymnasium“ die Schrift von Gust. Roethe, Humanistische und nationale Bildung, eine historische Betrachtung (Ebenda). Für die Reformschule plädiert R. Budzinski, Wider die Unvollkommenheit der gegenwärtigen höheren Schulbildung, Entwurf eines Lehrplanes für eine Musterschule (Schmitz & Olbertz, D.). Für die Pflege der klassischen Bildung spricht mit warmen Worten D. Dr. Bellermann, Inwiefern fördert der altsprachliche Unterricht ein tieferes Verständnis der modernen Literatur (Dürr, L.). In der von Ziegler und Ziehen herausgegebenen Sammlung von Abhandlungen aus dem Gebiete der pädagogischen Psychologie und Physiologie wird von Prof. Dr. Fauth, Der fremdsprachliche Unterricht

auf unseren höheren Schulen (Reuther & R., B.) vom Standpunkte der Physiologie und der Psychologie beleuchtet. Ein wertvoller Beitrag zu diesem Spezialgebiete des Sprachunterrichts ist Gerh. Buddes, Geschichte der fremdsprachlichen schriftlichen Arbeiten an den höheren Knabenschulen von 1812 bis auf die Gegenwart (Waisenhaus, H.). Die Konsequenzen dieser grundlegenden Arbeit zieht derselbe Verfasser in der beachtenswerten Broschüre Zur Reform des fremdsprachlichen Unterrichts an den höheren Knabenschulen (Ebenda).

Schon längst aber ist man — wenigstens in Wort und Schrift — über die Reform des Schulwesens hinweg zur Reform der Erziehung gelangt und hat nicht mehr als alles angegriffen: **Ort**, Prinzipien und Organisation der Erziehung sowie Stoff und Methode des Unterrichts. Dass man den naturkundlichen, den geographischen, vielleicht auch den geschichtlichen und Zeichen-, selbstverständlich auch den Turn-Unterricht ins Freie verlegt — natürlich soweit dies möglich ist — ist ja erfreulich. Weiter will man aber vielfach die Schüler hinaus in die Natur führen, sie gewissermassen deportieren, vergl. die Waldschulen wie in Charlottenburg, Dresden etc. Dasselbe fordert für die höheren Schulen Berlins S. Daule im 2. Heft der Lebensfragen der Grossstadt: Die Deportation unserer Gymnasiasten (Deutscher Kulturverl., L.). Er weist im 3. Teile dieser Broschüre auf die Lietzchen Landerziehungsheime hin, deren Einrichtung in einer verlockend prächtig geschriebenen Broschüre Deutsche Land-Erziehungsheime, Erziehungsgrundsätze und Organisation (Ilseburg, Haubinda und Bieberstein für Knaben, Sieversdorf und Gaienhofen für Mädchen) (Voigtländer, L.) geschildert wird. Die Tendenz von

Hermann Lietz, natürliche, frische Jungen, nicht blasse, fade Stubenhocker mit Unterernährung zu erziehen, wird ungeteilte Zustimmung finden. Interessant ist, wie uns Achim v. Winterfeld, Gesunde Jugenderziehung, Schulreform und Herder als ihr Vorkämpfer (Dietrich, L.) zeigt, dass wir in allen diesen Ideen noch nicht einmal Herders Forderungen erfüllt haben. Bezüglich der Reform des **Erziehungsprinzips** tritt für eine gesündere, lebenskräftigere und vor allem charaktvollere Erziehung das ausserordentlich fein durchdachte, von warmen nationalen Akzenten getragene Werk von Kerp, Die Erziehung zur Tat zum nationalen Lebenswerk (Hirt, Br.) ein und berührt sich, wenn auch von anderem Gesichtspunkte ausgehend und auf anderen Prämissen beruhend, mit Gurlitts „Erziehung zur Mannhaftigkeit“. Geh. Rat Dr. v. Sallwürk, der bekannte Pädagog, dessen selbständige Stellung zu vielen pädagogischen Fragen, insbesondere zur Herbartischen Pädagogik uns schon manches interessante Werkchen beschert hat, bietet uns in seinen Prinzipien und Methoden der Erziehung (Dürr, L.) eine Ergänzung seiner „Didaktischen Normalformen“, die jeder Freund des genannten didaktischen Werkes mit ausserordentlicher Freude begrüßen wird. Betont Sallwürk die fundamentale Bedeutung der Erkenntnis auch für das Sittliche, so stellt Alfred Saltens Deutsche Erziehung, praktisch-theoretische Grundlagen einer allgemeinen deutschen Erziehung (Teutonia-Verl., L.) Bildung von Gemüt und Urteilskraft als gleichwichtig nebeneinander. Die Schrift will das in den grundlegenden umfangreichen Werken niedergelegte modern-pädagogische Wissen sowohl dem Studierenden und Lehrer als auch dem grossen Publikum zugänglicher machen. Zu letzterem Zwecke hat der Verfasser in der Broschüre Neue Bahnen — neue Ziele, Aphorismen zur Schulreform (Ebenda) das Wichtigste kurz zusammengefasst und damit eine recht brauchbare Propagandaschrift geschaffen. Vor allem auf die Aktivität des Unterrichts und die Wichtigkeit der Verwendbarkeit des Menschen im Leben baut sich die Arbeit eines erfahrenen Praktikers, des Leiters einer höheren Erziehungsschule in Süddeutschland, Dr. E. Kapff, Die Erziehungsschule, ein Entwurf zu ihrer Verwirklichung auf Grund des Arbeitsprinzips (Hoffmann, St.) auf. Das ausserordentlich interessante Buch ergänzt vielfach die Schriften der ihm geistesverwandten Landerziehungsheimler. Diese Schul- und Erziehungsrevolutionen schildert in zusammenfassender Darstellung, und zwar von der hohen Warte einer gesunden sozialen Reformbewegung aus Dr. Karl Schmidt-Jena, Deutsche Erziehungspolitik, eine Studie zur Sozialreform mit einem Anhang: Die deutsche Reformschule (Voigtländer, L.). Für Lernende, auch für Lehrer bringt der 2. u. 3. Band von Fr. Asmus, die moderne Pädagogik, einer Sammlung pädagogischer Abhandlungen (Gressler, L.) manches Beachtenswertere. Die vorliegenden beiden Bände schliessen sich dem

von uns in der Bibliotheca Paedagogica (K. F. Koehler, L.) besprochenen 1. Bande würdig an. Hier sei auch auf die Monographie von Nelly Wolffheim, Zur Geschichte der Prügelstrafe in Schule und Haus (Frensdorff, B.) hingewiesen. Die modernen Erziehungsreformer verlangen durchgängig mehr praktische Vorbildung für die Erfordernisse des alltäglichen Lebens und infolgedessen eine weit eingehendere körperliche Ausbildung. Daher findet in den Schriften der Erziehungsreformer und Kunsterzieher das **Turnen** eine vorzügliche und eingehende Behandlung. Die kunsterzieherischen Tendenzen kommen vorzüglich in dem 7. Hefte der von Cornelius Gurlitt herausgegebenen Sammlung von Einzeldarstellungen, „Die Kultur“: Erziehung zur Körperschönheit, Turnen und Tanzen, ein Beitrag zur Mädchenerziehung von Marg. N. Zepler (Marquardt & Co., B.), einem reizenden Büchlein, zur Geltung. Mehr oder weniger geistesverwandt sind: Wesner, Rationelle Körperausbildung und Pflege (Schmidt, L.) — Thom u. Walde, Turnspiele, Aufmärsche, Reigen für Mädchen der Volksschulen (Hubertus-Stiftung, B.) — Erbes u. Burger, Freiübungen für Frauen und Mädchen in Verbindung mit Ordnungsübungen (Hesse, L.) — Striegler, Reigen für Turner und Turnerinnen (Gut Heil-Verl., L.-R.) und derselbe Turnerische Aufführungen (Ebenda), sowie 50 Marmorgruppen nach antiken und neuzeitlichen Bildwerken (Ebenda) und das ausserordentlich lehrreiche Buch von Eugen Sandow, Kraft und wie man sie erlangt (Kraft u. Schönheit-Verl., B.).

Zu den modernen grundlegenden Werken gehören Die Elemente der Erziehung- und Unterrichtslehre, auf Grund der Psychologie der Gegenwart dargestellt von Prof. Dr. Paul Barth (Barth, L.). Es sammelt die pädagogischen Lichtstrahlen der Gegenwart wie ein Diamant und gibt sie in erhöhter Klarheit und Beleuchtung wieder. Was ihm besonderen Wert verleiht ist die Tatsache, dass neben den exakten Tatsachen der modernen Wissenschaft die historischen nicht vernachlässigt werden. Auch die sicheren Ergebnisse der noch jugendlichen Soziologie haben zur Durchleuchtung des Gebietes beigetragen. So darf man das Werk modern, exakt, umfassend und grundlegend nennen. Ein klassisches Werk auf dem Gebiete der Pädagogik! Für katholische Lehrer und Seminaristen ist das Werk von dem Schweizer Seminarleiter Fr. X. Kunz, Grundriss der allgemeinen Erziehungslehre (Herder, Fr.) warm zu empfehlen. Es wird bei aller Wahrung seines konfessionellen Standpunktes doch meist den modernen Bestrebungen gerecht, es informiert objektiv und versagt nach keiner Richtung. Gegen Zopf- und Zunftwesen, gegen Systematik und Janertum kämpft mit recht glücklichen Waffen Hans Leisser, in seinen Grundzügen der Pädagogik (Modern-pädagogischer u. Psycholog. Verl., B.). Zur schnellen Orientierung über die Grundlehren der Pädagogik ist das übersichtliche Buch angelegentlich zu empfehlen, besonders

Eltern. Ein guter Gedanke ist in dem Buche „Ueber Erziehung“, Leitsätze für Eltern und Lehrer ausgewählt und herausgegeben von Dr. Julius Reiner (Tobias, H.) prächtig ausgeführt. In der Form von Zitaten alter und neuer pädagogischer Autoren bietet R. zu den verschiedenen pädagogischen Problemen Aphorismen, mit denen er auch das Augenmerk des grossen Publikums auf pädagogische Fragen lenken will. Wenn der Verfasser sagt, dass bei der Verheiratung die Fragen der Toiletten und der Ausstattung, der finanziellen Vorbereitung, der hauswirtschaftlichen Befähigung der Frau, der gesellschaftlichen Fertigkeiten usw. eine ausserordentliche Rolle spielen, aber niemand nach der Befähigung der werdenden Eheleute zum heiligsten, verantwortungsvollsten und schwierigsten Berufe derselben, nämlich zur Kindererziehung fragt, so kennzeichnet er das Grundübel unserer Zeit.

Aus diesen Gründen dringt man ganz besonders lebhaft auf eine **Reform der weiblichen Erziehung**, und im Sinne Reiners beschäftigt sich damit Ins volle Leben, ins volle Glück, ein Wort an alle unsere Töchter von Frau A. Hoffmann-Genf (Rauhe Haus, H.). Mit der religiösen Erziehung des Weibes beschäftigt sich Hanno Bohnstedt, Mädchenschule und Himmelreich (Dürr, L.). Das Ganze der modernen weiblichen Bildung behandeln umfassend und gründlich Die neue Frau, Grundriss einer Erziehungsreform von Dr. Karl Schmidt-Jena (Cotta, St.). — Die weiblichen Bildungsbedürfnisse der Gegenwart von Marie Martin mit einem Nachwort von Prof. D. R. Seeberg (Trowitzsch & S., B.). — John Ruskin, Ueber Mädchenerziehung, übersetzt und mit einer biographischen Einleitung versehen von Johanna Severin (Gesenius, H.). — Hans Veit, Wacht auf! Ein Mahnruf zur Reform der weiblichen Erziehung (Monist. Zentral-Buchh. L.-D.). Spezieller gehalten sind T. v. Szezepanski, Die Reform der höheren Mädchenschule, ein Wort zur Orientierung für deutsche Frauen und Männer (Roth, G.). — E. Willms, Denkschrift über die Neugestaltung der höheren Mädchenschule (Goedel, H.). — Dr. L. Langemann, Die höhere Mädchenschule an einem Wendepunkte ihrer Geschichte (Cordes, K.) und derselbe, Bemerkungen zur Mädchenschulreform und zur Berliner Konferenz (Ebenda). Noch spezieller ist der Inhalt der Broschüre von C. Hecht, Ueber Notwendigkeit und Gestaltung des Unterrichts in der elementaren Mathematik an der höheren Mädchenschule (Velhagen & Kl., B.). Eine einschneidende Frage behandelt im Programm der Luisenschule zu Berlin Dr. C. Grundscheid, Coeducation in den Vereinigten Staaten von Nordamerika (Weidmann, B.).

Die hohe Verantwortlichkeit der Eltern macht der bekannte Reformzieher Berthold Otto in seinem reizenden Büchlein Vom königlichen Amt der Eltern (Voigtländer, L.) zum Gegenstand

einer begeisterten Abhandlung und einer wirksamen Propagandaschrift, um die Eltern zur Mitwirkung an der Schulreform heranzuziehen. Ueber die Arbeit der Eltern am Werke der Erziehung verbreitet sich Dr. Karl Oppel, Das Buch der Eltern, praktische Anleitung zur häuslichen Erziehung der Kinder vom frühesten Alter bis zur Selbständigkeit, 5. Aufl. v. Dr. Julius Ziehen (Diesterweg, Fr.) in umfassender treffender Weise. Ueber eine ausserordentlich einschneidende Einzelfrage informiert Dr. med. Eugen Neter, Das einzige Kind und seine Erziehung, ein ernstes Mahnwort an Eltern und Erzieher (Gmelin, M.) vorzüglich. Dasselbe gilt von Wilhelm Falkenberg, Die Hausaufgaben, ein Wegweiser für Eltern, Hauslehrer und Gouvernanten (Pierson, Dr.) in bezug auf Schüler höherer Anstalten in Sexta bis Quarta. Von allen Werken über diese oft recht schief behandelte Frage, die uns zu Händen gekommen sind, ist das vorliegende infolge seiner speziellen Zuspitzung das praktischste und brauchbarste. Das Erziehungsprinzip soll aber nicht nur eine Erneuerung und Verallgemeinerung, sondern auch eine Erweiterung erfahren, indem man entweder die Erziehungsgebiete vermehrt oder die Erziehungsmittel und Unterrichtsstoffe revidiert, beschneidet, eliminiert, vermehrt und ergänzt. Zu jenen Gebietserweiterungen gehört der Ausbau des **Fach- und Fortbildungswesens**. Mehr und mehr erkennt man, welche grosse Wichtigkeit die gesunde berufliche Ausbildung in intellektueller, sittlicher und wirtschaftlicher Hinsicht für den jungen Mann wie für die Allgemeinheit hat. Freilich darf die Fachbildung nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zur Erreichung einer in Bewusstsein des Zöglings fester verankerten Allgemeinbildung sein. Der Gedanken der beruflichen Organisation und fachlichen Ausbildung hat zuerst in den Leipziger Allgemeinen Fortbildungsschulen Gestalt gewonnen, heute ist er vielfach, besonders in München, glänzend verwirklicht. Den geistigen und methodischen Kern dieser Bewegung fasst der Vortrag des Leipziger Fortbildungsschuldirektors B. Germer, Die Bedeutung der Unterrichtsfächer in der Fortbildungsschule (Hahn, L.) treffend zusammen, indem er den Satz in die Mitte des Gesichtsfeldes rückt: „Die Berufskunde ist als leitendes Lehrfach in den Mittelpunkt des gesamten Unterrichts zu stellen.“ Eine treffliche Illustration dieser Ideen sind die zum Leipziger Lesebuche für Fortbildungsschulen als Anhänge erschienenen Aufgaben für Rechnen und Geometrie in Metallarbeiterklassen von Fortbildungsschuldirektor Kohl — für Barbier- und Friseurklassen von R. Fiselius und M. Meissner — für Kaufmannslehrlinge und Bureaubeamte von G. Niedenführ — für Klassen gemischter Berufe von Direktor Kohl — für Bäckerfachklassen von H. Steinert (Hahn, L.). Ausserordentlich praktisch nach Sachgebieten zusammengestellt sind die Aufgaben für das Rechnen in der Bäckerfachklasse von

Otto Nestler (Herrosé, W. 3. Aufl.). Erwähnt seien hier gleich die Aufgaben für das Rechnen in der Fortbildungsschule mit besonderer Berücksichtigung der Bäckerfachklassen von E. F. Rothe (Schlimpert, M.). Eine ausserordentlich gründliche, reich illustrierte methodisch vorzügliche Arbeit ist die von J. Schanze, Das Rechnen in der gewerblichen Fortbildungsschule im Anschluss an die Gewerbekunde (Herrosé, W.). Ähnliches gilt von den für die Hand des Lehrers bestimmten Büchern der bekannten Rechenmethodiker Petri und Gieseler, Der Rechenunterricht in gewerblichen Fortbildungsschulen und Der Rechenunterricht in landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen (Stahl, A.). Die Berücksichtigung der Bedürfnisse des praktischen Lebens gelingt ihnen vorzüglich. Allgemeiner gehalten, aber in allgemeinen Fortbildungsschulen recht brauchbar und wegen des sachlich und methodisch ganz prächtig gegebenen Inhalts sehr lobenswert ist Das Bayerische Rechenbuch für Fortbildungs- und Feiertagsschulen von Jos. Berchtold (Kellerer, M.). Ein heutzutage — meist infolge der geringen Stundenzahl — noch viel zu wenig beachtetes Gebiet bietet in methodisch guter Auswahl Joh. Messerschmidt in seinen 32 Lektionen über Gesetzes- und Verfassungskunde (Huhle, Dr.). Eine reiche Fundgrube für eine interessante, den Schüler fesselnde Behandlung der Berufskunde, aber auch für allen naturkundlichen Unterricht bietet das ausserordentlich gehaltreiche Buch des Meisters der anschaulich-praktischen Methode, Dr. Rich. Seyfert, Die Arbeitskunde in der Volk- und der allgemeinen Fortbildungsschule. (Wunderlich, L.). Ich kenne kein Buch auf diesem Gebiete, das wissenschaftliche Gründlichkeit mit praktischer Brauchbarkeit, Anschaulichkeit und methodischmeisterhafter Behandlung in gleichem Masse verbindet. Als Merkstoff für die Hand der Schüler ist E. Zeissig, Naturlehre für Fortbildungsschulen (Schlimpert, M.) zu empfehlen. Praktische Hilfsmittel sind Schleinitz, Aufsätze und Diktate für Fortbildungsschulen (Sächs. Schulbuchh., M.), ein sehr brauchbares Formularheft für die Hand des Lehrers, wozu auch die entsprechenden Schülerhefte erschienen sind, und Rich. Trinte, Anleitung und Formulare zur Wirtschaftsbuchführung in der Fortbildungsschule (Hirt & S., L.), das in erster Linie für Arbeits- und Laufburschen berechnet und warm zu empfehlen ist. Zur Theorie der Fortbildungsschule liefern recht ansprechende Beiträge ein warmer Freund, Pastor H. Peters, Allgemeines Bedürfnis und besondere Aufgabe der ländlichen Fortbildungsschule im Zusammenhange mit der Volksschule (Voigt, L.) und ein erfahrener Praktiker der Fortbildungsschule und Volksschule (Dürr, L.). Ins Gebiet einer ausgesprochenen Fachbildung führen uns auch H. Franke, Einrichtung von

Handelsklassen an Mittelschulen (Merzbach, P.) und Joh. Häusele, Rechenaufgaben für Aspiranten-, Kapitulant- und Unteroffizierschulen (Oldenbourg, M.). Wie man das Gebiet der Erziehung zu erweitern sucht, lehrt die Schrift von Ludw. Parker, Heer und Schule (Thür. Verlagsanst., L.). Vor allem richtet man jetzt und mit Recht sein Augenmerk auf die schulentlassene Jugend und hier haben die Bestrebungen des **Jugendschutzes** ihre Berechtigung wie nirgends sonst. Ganz richtig sucht man die Knaben und Mädchen vor allem möglichst vor einer falschen Berufswahl zu bewahren. Diesem Zwecke dienen: Berufsbüchlein, von Pfarrer Elsenhans, Auskunft über Bildungsgang, Kosten und Aussichten der Berufswege für Söhne und Töchter aller Stände (Kohlhammer, L.) — Ratgeber zur Berufswahl, hrsg. im Auftrage des Deutschen Landeslehrervereins in Böhmen von Direktor J. Fritsche (Sollors, R.) — Schuldir. K. Heyde, Was werde ich? hrsg. im Auftrage der Zentrale für Jugendfürsorge in Dresden (Köhler, Dr.) — K. Döhler, Leipzigs Bildungs- und Unterrichtsanstalten für junge Mädchen (Hahn, L.). Das religiöse Moment betont Rektor Natanael Beskows, An unsere Jugend, Gedanken und Ratschläge für den Lebensweg (Hobbing, St.). Die Fürsorge für geistig oder körperlich Gebrechliche behandeln Schenk Die Fürsorge für die aus der Hilfsschule entlassenen Kinder in unterrichtlicher und praktischer Beziehung (Helmich, B.) — Dr. med. J. Moses, Die Abartungen des kindlichen Phantasiebens in ihrer Bedeutung für die pädagogische Pathologie (Beyer & S., L.) — Dr. med. Kluge, Ueber das Wesen und die Behandlung der geistig abnormen Fürsorgezöglinge (Reuther & R., B.). Ein fundamentales Buch voll reicher Erfahrung ist das von Dir. Dr. Gündel, Zur Organisierung der Geistesschwachen-Fürsorge (Marhold, H.). Der Geistig- oder Seelisch-Schwachen nimmt sich Trügers Erziehungsheim und Kindersanatorium auf der Sophienhöhe bei Jena, ein Musterinstitut ersten Ranges an. Die Behandlung der Sittlich-Gefährdeten erörtern Prof. O. Binswanger, Ueber den moralischen Schwachsinn mit besonderer Berücksichtigung der kindlichen Altersstufe (Reuther & R., B.) — Trüper, Zur Frage der Behandlung jugendlicher Missetäter (Beyer & S., L.) — Dr. H. Reicher, Die Verwahrlosung des Kindes und das geltende Recht (Ebenda). — A. Pietzsch, Die Erziehung der sittlich-gefährdeten Kinder in der Kgl. Sächsischen Erziehungsanstalt zu Bräunsdorf (Bleyl & K., Dr.) — Ein Rettungsversuch. Aus der Praxis der Fürsorge-Erziehung (Helmich, B.). Die Frage der Jugendlektüre behandelt vom strengsten konfessionellen Standpunkte aus J. Lohrer, Vom modernen „Elend in der Jugendliteratur“ (Lentner, M.). Das Ganze der Jugendschutzbewegung behandelt in ähnlichem, wenn auch protestantischem Geiste

Rektor O. Eberhard, Innere Mission und Volksschule (Belser, St.). Von der hohen Warte der Heilhaltung des werdenden Lebens, der idealschönen Gestaltung der kommenden Generation behandelt Perkins-Gilman „Kinder-Kultur“ Essays, deutsch von Helene Riess-Scheu, die Frage der Erziehung und Vorbildung der jungen Mädchen für die Bestimmung ihres Geschlechts, für die Ehe und liefert damit in Wirklichkeit ein praktisches Pendant zu Ellen Keys „Jahrhundert des Kindes“ und einen Beitrag zur höchsten und edelsten Form des Jugendschutzes. Ueberhaupt verkennt man vielfach die Jugendschutzbestrebungen, deren Tendenzen durchaus nicht mit denen der „Inneren Mission“ identisch sind. Sie sind von einer rein-pädagogischen Tendenz getragen und ihre Aufgaben sind wirtschaftliche und psychologische. Sie wollen das Milieu des Kindes studieren und von diesem Standpunkte aus erzieherisch das Kind beeinflussen. Ihre Studien kommen wesentlich der Psychologie zu Gute. Man könnte den Jugendschutz die exakte Ergänzung der experimentellen und der aprioristischen Psychologie nennen. In erster Linie nützen ihre Ergebnisse und Studien der Kinderpsychologie. Das lehren die Werke K. Schipke, Charakteristik der wichtigsten Schriften über Kinderpsychologie (Gressler, L.) — M. Siebengartner, Die erste Entwicklung des Kindes (Hölling, M.) — A. J. Schreuder, Warum und wozu betreibt man Kinderstudium? (Beyer & S., L.) — Dr. med. Neter, Die Bedeutung der chronischen Stuhlverstopfung (Ebenda). Das Gebiet der sprachlichen Vorgänge behandeln Dr. H. Tögel, 16 Monate Kindersprache (Ebenda). — Prof. Dr. J. A. Gheorgov, Die ersten Anfänge des sprachlichen Ausdrucks für das Selbstbewusstsein bei Kindern zusammen mit R. H. Pedersen, Experimentelle Untersuchungen der visuellen und akustischen Erinnerungsbilder, angestellt an Schulkindern (Engelmann, L.). — Otto Legel, Die Sprache und ihre Störungen mit besonderer Berücksichtigung der Sprachstörungen geistig Zurückgebliebener (Stein, P.) — Otto Godtfring, Praktische Anleitung zur Beseitigung des Stotterns und zur Kräftigung der Sprechstimme (Dürr, L.). Ein anderes kindliches Ausdrucksmittel behandelt in durchaus neuer und ausserordentlich gründlicher Durchführung Dr. Kerschensteiner, Die Entwicklung der zeichnerischen Begabung (Gerber, M.). Dieses Werk wird auf Jahrzehnte hinaus eine Quelle reicher Anregung, tiefgehender Erörterungen und Untersuchungen bilden. Es ist exakte Psychologie in grösster Klarheit und Evidenz. Dieser psychologischen Arbeit will auch Trüper mit seinem Formular Personalienbuch (Beyer & S., L.) Material verschaffen. Die Ergebnisse der modernen psychologischen Forschung verarbeiten sehr glücklich und prägnant Prof. Dr. Höfler, Grundlehren der Psychologie (Tempsky, W.) und

Dr. H. Walsemann, Methodisches Lehrbuch der Psychologie (Stein, P.), bei weitem ausführlicher Otto Gerlach, Pädagogische Psychologie und Logik (Dülfer, Br.) und L. Hohmann, Pädagogische Psychologie (Hirt, Br.). Eine ganz und gar hervorragende historische und kritische Arbeit ist die von E. Stössel, Darstellung, Kritik und pädagogische Bedeutung der Herbartischen Psychologie (Unger, A.) hrsg. von Dr. Alfred M. Schmidt. Kritisch und skeptisch, aber bedeutend und fesselnd in jedem Teile ist die Arbeit des berühmten Nervenarztes P. J. Möbius, Die Hoffnungslosigkeit aller Psychologie (Marhold, H.). Zu der territorialen Vergrößerung des Gebietes der Erziehung tritt aber auch die Aufnahme neuer Stoffe, wie dies durch die Forderung der sexuellen Aufklärung geschieht. Bekannt ist die Broschüre der Vorkämpferin dieser Idee Die geschlechtliche Belehrung der Kinder, zur Geschichte und Methodik des Gedankens von Maria Lischnewska (Sauerländer, Fr.). Ihr sekundieren mehr oder weniger die sexuelle Aufklärung der Jugend vom Standpunkte des Arztes, des Geistlichen und des Pädagogen (Walther, B.). — Das sexuelle Leben und seine Bewertung in der Erziehung der Kinder, allen christlichen Eltern und Erziehern gewidmet von Th. Wilhelm (Auer, D.). — Das Storchmärchen von M. Benesch u. E. Friedmann (Eisenstein & Co., L.). Wie entstehen denn die Menschen? von Georg Fuhrmann (Seitz & Schauer, M.). — Dir. M. Strach, Ueber sexuelle Belehrung der Mittelschüler (Strach, Prachatitz) und A. Wahrheit, Die Bedeutung der Phantasie im Lichte der Jugendschutzbestrebungen, ein Beitrag zur Frage der Sexualpädagogik (Lentner, M.). — Den gesundheitlichen Schädigungen des modernen Verkehrs-, Industrie- und Grossstadt-Lebens sucht entgegenzuwirken Friedrich Lorentz, Sozialhygiene und Schule, ein Beitrag zum Ausbau der hygienischen Forderungen moderner Sozialpädagogik (Voss, H.).

Aber auch die gesamte **Organisation** unserer heutigen Erziehung, will man reformieren. Der entschieden modernste Gedanke ist der des Mannheimer Systems. Dasselbe wird durch folgende Schriften vorzüglich erläutert: Dr. A. Sickinger, Der Unterrichtsbetrieb in grossen Volksschulkörpern sei nicht schematisch-einheitlich, sondern differenziert-einheitlich (Bensheimer, M.). — Derselbe, Mehr Licht und Wärme den Sorgenkindern unserer Volksschule! (Füssli, Z.). — M. Lutz, Welche Aufnahme hat die Mannheimer Schulorganisation bisher gefunden? (Bensheimer, M.). Mit der Frage der allgemeinen Volksschule beschäftigen sich Th. Blinckmann, Gegen die Selektenschulen (Boysen, H.) und Prof. Schaarschmidt, Aus welchen Gründen unterhält die Stadt Braunschweig untere und mittlere Bürgerschulen? (Ramdohr, Br.). Zur Frage der Aufhebung der Schulaufsicht.

liegen vor: Scholastikus, Die geistliche Schulaufsicht (Paulinus-Druckerei, Tr.) — Brüggemeier, Der Kampf gegen die geistliche Schulaufsicht (Bachem, C.) — J. Langermann, Schulleitung und Schulaufsicht (Marowsky, M.) — Gattiker, Zur Frage der Schulaufsicht (Schulthess & Co., Z.) — Drewke, Wann wird die Schulaufsicht endlich ihren Zweck erreichen? (Hasert & Co., L.) — Zur Strategie und Taktik der Schulaufsicht von H. Bohnstedt. (Voigtländer, L.) Ueber die Frage der Simultanschule polemisieren: Dr. Trommershausen, Zum Kampf um die Schule (Zillessen, B.) — A. Grünweller, Die Konfessionsschule (Ebenda) — Dr. Harnisch, Das Halten am Bekenntnis — eine Forderung des christlichen Hauses an die Schule (Ebenda) — F. Zillessen, Weshalb bedarf die evangelische Kirche evangelischer Schulen? (Ebenda) — Der Kampf um die konfessionelle Volksschule von einem praktischen Schulmanne (Breer & Th., H.) — Die Simultanschule im Lichte der Wahrheit von Pfarrer Kriege (Bachem, C.) — Ritthaler, Ueber Objektivität im allgemeinen und im Geschichtsunterrichte (Lentner, M.) — Die Simultanschule in Nassau, Hessen und Baden, Bericht von Köhne & Pretzel (Oehmigke, B.) und Georg Welker, Schulrevolution gegen Schulreaktion (Neuer Frankfurter Verl.). Von der Warte einer grossen abgeklärten Weltanschauung aus erörtert diese Fragen in ihrer Gesamtheit Dr. jur. Fr. J. v. Rottenburg, Das Zukunftsprogramm unserer Schulgesetzgebung (Georgi, B.).

Den Stoff der Volksschule findet man in den amtlichen Lehrplänen niedergelegt, wie dem von Kockel, Lehrplan für die einfachen Volksschulen des Königreichs Sachsen, 10. Aufl. von Geh. Schulrat Dr. E. Kühn (Huhle, Dr.), der vor allem durch die Unmenge praktischer Erfahrungen interessant ist, die anmerkungswise beigelegt sind. Wertvolle Beiträge liefern J. Strässer, Der Lehrplan für die ungeteilte Unterrichtszeit (Marowsky, M.) — Bang, Lehrplan für die 2-8klassige einfache Volksschule. I. Religion (Wunderlich, L.) — Der Lehrplan im Lichte der Konzentration, Theorie und Praxis, hrsg. v. der Chemnitzer Lehrplankommission (Ebenda). Die letzteren Gedanken verfolgt eingehend in sehr interessanten Ausführungen P. Trabach, Konzentration des Unterrichts nebst einem Lehrpläne (Oehmigke, B.).

Mehr als die Stoffauswahl beschäftigt die Reformliteratur die Erneuerung und Verbesserung der Methode, man vergleiche hierzu Dr. Stössner, Beiträge zur experimentellen Didaktik (Klinkhardt, L.) — Praktische Volksschulmethodik, hrsg. v. E. Zeissig u. R. Fritzsche (Ebenda) und Dr. Bartholomé, Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre, III. Methodik des Unterrichts (Hirt, Br.). Als allgemeine Forderungen muss man folgende

registrieren: Unterrichte möglichst im Freien! Nicht Bilder, sondern unmittelbare Anschauung! Heimatmuseen! Schulumseen! Diese Forderungen sind am meisten verwirklicht im erdkundlichen Unterrichte und besonders in der Heimatkunde, sowie im naturkundlichen Unterrichte, worauf wir in nächster Nummer noch zu sprechen kommen werden.

Aber über die Reform an der Erziehung hinaus gelangt man zur Forderung einer vollständigen Neugestaltung der Erziehung, neu in der Methode, in der Organisation, in der Zucht, kurz in jeder Hinsicht, wie dies auf den Allgemeinen Erziehungstagen in Weimar zum Ausdruck kommt. Leider fehlt es an Raum auf diese umfassenden Ideen der Reformertzieher einzugehen.

Ueberschaut man das Ganze der Bewegung, so ist es schwer, sich in der Menge der Erscheinungen ein objektives Urteil zu bilden. Zweierlei brauchen wir vor allem, um aus der Erscheinungen „Flucht“ zu positiven Ergebnissen zu gelangen: eingehende Kenntnis der **Geschichte der Pädagogik** und eine vertiefte Lehrerbildung. An dem Vergleich mit den historischen Tatsachen ergibt sich die Berechtigung von aufgestellten Forderungen. Hierzu empfehlen wir das Jahrbuch des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik, hrsg. von Prof. Dr. Voigt (Bleyl & K., Dr.) — Geisel, Die wissenschaftlichen Fortbildungskurse der Volksschullehrer (Beyer & S., L.) — Dr. Hayward, Drei historische Erzieher (Pestalozzi, Fröbel, Herbart), deutsch von G. Hief (Owen, L.) — Schopenhauers pädagogische Ansichten von Dr. Otto Arnold (Beyer & S., L.) — Weigl, Schulzustände Bayerns bei seiner Erhebung zum Königreich (Lentner, M.) — Dr. Heilmann, Tabelle zur Geschichte der Pädagogik (Dürr, L.) — Ehrhardt, Unser Schulwesen (Moritz, St.) — Führer durch das Unterrichtswesen der Städte Hannover und Linden (Kiepert, H.) — E. Philipp, Die deutsche Auslandsschule und ihre Lehrer (Pierson, Dr.) — 25 Jahre Arbeit des allgemeinen deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande (Ebbecke, L.) — Dr. Selle, Die Bedeutung der evangelischen Schule in Oesterreich (Braun, L.) — Ueber japanische Erziehung und den Moralunterricht in den Schulen Japans (Marowsky, M.). Die Wünsche der Lehrerschaft für ihre bessere Vorbildung, für eine vor allem vertiefte **Lehrerbildung** bringen klar und warm zum Ausdruck: Drei Hauptforderungen der sächsischen Volksschullehrer, Denkschrift, hrsg. v. Sächsischen Lehrerverein. — Leuschke, Was erwartet die vaterländische Volksschule von der Synode? (Klinkhardt, L.) — Mutthesius, Die Lehrerbildung im Strome der Zeit (Dürr, L.) — Jos. Joachimbauer, Zur Neugestaltung der Bayer. Lehrerbildungsanstalten (Jäger, Speyer) — Zillig, Der pädagogische Gedanke, der Berufsgedanke des Volks-

schullehrers (Gerdes & H., B.) — Derselbe, Plan zur Reform der Lehrerbildung (Stahel, W.) — Kohlhepp, Die Berufsbildung der Volksschullehrer (Lentner, M.) — Gerstenhauer, Zur Würdigung der Lehrpläne für die Kgl. preuss. Präparandenanstalten und Lehrerseminare (Hirt, B.) — H. Bohnstedt, Wirklichkeiten, Werte und Wege unserer Lehrerinnenbildung (Dürr, L.) — Tröster, Die Lehrerinnenfrage (Gerdes &

H., B.) — Stoffels, Die Lehrerinnenfrage, eine Entgegnung (Schöningh, P.) — Dr. med. Wichmann, Geistige Leistungsfähigkeit und Nervosität bei Lehrern und Lehrerinnen, eine statistische Untersuchung (Marhold, H.). — Leider gestattet die Fülle des vorliegenden Materials kein näheres Eingehen auf die einzelnen, z. T. recht interessanten Werke. —n.

Neue Bücher.

(Neue Auflagen und früher erschienene Werke sind nur in einzelnen Fällen aufgenommen.)

Einbandbezeichnungen:

Broschiert, wo nichts Besonderes bemerkt.

Sch. = Schulband. Lwd. = Leinen. HLwd., HF. = Halbleinen, Halbfranz. Kt. = Kartonierte. Sk. = Skytogen. Pgt. = Pergament. HPgt. = Halbpapier. LwdG., HFG. = Leinen, Halbfranz mit Goldschmuck. LedG. = Leder mit Goldschmuck. i. M. = in Mappe. i. U. = in Umschlag. Format ist Oktav, wenn nicht anders angegeben.

I. Allgemeine Pädagogik.

Berg, E., Schule u. Haus. (Quelle & M., L.) *M.* — 80
Bücherei eines deutschen Lehrers. Das Notwendigste aus der pädagogischen Literatur kritisch ausgewählt. Zugleich ein Ueberblick über die Fortschritte der Wissenschaft und Methode der einzelnen Lehrfächer, hrsg. von den „Neuen Bahnen“. (Voigtländer, L.) *M.* 1.20
Was der Titel des Büchleins mit seinen Untertiteln verspricht, wird überreichlich gehalten. Eine Reihe mehr oder weniger bekannter Pädagogen hat in geradezu mustergiltiger Weise die Bewegungen auf den verschiedenen Gebieten der Pädagogik skizziert und dabei die wertvollsten Bucherscheinungen kritisch eingeordnet. Kürze, Uebersichtlichkeit und sachliche Objektivität sind die Hauptvorteile dieses kleinen Wegweisers. —n.

Döhler, M., Unsere heutigen Lehrmittel. (Quelle & M., L.) *M.* — 80
Ein Volk, eine Schule. (Loewenthal, B.) vierteljähr. *M.* 1.—

Ernesti, C., Aus Seminar u. Schule. Gesammelte Schriften über Erziehung u. Unterricht. (Schöningh, P.) *M.* 4.50

Aus Quellen schöpfend führt der Verfasser im 1. Teile Sokrates, Xenophon, Quintilian, Clemens v. Alexandrien, Gregor v. Nyssa, Johannes Chrysostomus, Hieronymus und Augustin als Pädagogen vor. Der 2. Teil enthält Abschnitte und Abhandlungen über Kirche, Schule und Unterricht, die nicht im Zusammenhange mit dem 1. stehen. 3 Festvorträge zu Kaisers Geburtstag von Seminaristen und 2 Gelegenheitsgedichte des Verfassers sind angehängt. Der Wert des Buches liegt im 1. Teile. S.

Foerster, F. W., Schule und Charakter. (Schulthess & Co., Z.) *Kt.* *M.* 2.50

Gurlitt, L., Mein Kampf um die Wahrheit. (Concordia, B.) *M.* 1.20

Handbuch, Enzyklopäd., der Erziehungskunde. Hrsg. v. J. Loos. 2 Bde. (Pichler, W.)
1. Bd. *HL.* *M.* 17.—

Hohmann, L., Pädagogisches Handbuch.
I. Pädagogische Psychologie *HF.* *M.* 5.50
II. Method. d. einz. Unterrichtsfächer „ „ 5.80
III. Schulpraxis. E. Führer i. Lehramt „ „ 4.50
a) Die Schulpraxis im engeren Sinne.
b) Schulverwaltung, Schulgesetze u. Verordnungen. (Hirt, Br.)

Das umfangreiche, gründliche Werk des bekannten Verfassers fasst alles Wissenswerte des umfangreichen Gebietes in übersichtlicher, klarer Form zusammen und bietet dem Lehrer und dem Schulbeamten ein hervorragendes Nachschlagewerk und eine sichere Handreichung und Orientierung für die Fortbildung. Mit geschickter Benutzung aller neueren Forschungen verbinden sich praktischer Blick, umfassende Gründlichkeit, Klarheit und prüfende Objektivität.

Hughes, J. L., and L. R. Klemm, Progress of education in the century. (Chambers, L.) *M.* 5.—

Keller, L., Die Idee der Humanität u. die Comenius-Gesellschaft. (Weidmann, B.) *Lex.* — 80.
M. 1.—

Kerp, H., Die Erziehung zur Tat zum nationalen Lebenswerk. (Hirt, Br.) *Lwd.* *M.* 3.50

Kerchensteiner, G., Die Grundfragen der Schulorganisation. (Teubner, L.) *Lwd.* *M.* 4.—

Kummer, Die eigene Hochschule der deutschen Volksschullehrer. (Haun & S., R.) *M.* 2.—

Lehrplan f. d. württembergischen Volksschulen. (Grüninger, St.) *M.* — 60, *Kt.* *M.* — 80

Loewenberg, J., Geheime Miterzieher, Plaudereien f. Eltern u. Erzieher. (Gutenberg-V., H.) *Lwd.* *M.* 1.50

Das Buch, das aus Vorträgen entstanden ist, hat zum ersten Male auf die ausserordentliche Wichtig-

keit des Milieus für die Entwicklung des Kindes hingewiesen und liegt nun in 4. verbesserter Auflage vor. Das ist ein erfreuliches Zeichen für die gesunde pädagogische Entwicklung unserer Tage. Ich wüsste kaum ein Buch, das in gleichem Grade modern und ansprechend ist.

Mason, Charl. M., Erziehung im Hause. Deutsch v. E. Kirchner. (Braun, K.)

I. Die Erziehung von Kindern unter 9 Jahren. Geb. *M.* 3.50

II. Eltern und Kinder " " 3.50

Die Verfasserin will nach dem vorliegenden I. Bande den Eltern, insbesondere den Müttern Rat und Beistand bei der Kindererziehung gewähren. Ihre Ausführung zeugen ebenso sehr von Liebe und Begeisterung, denkender Vertiefung und treffender Beobachtung als reicher psychologischer Kenntnis und praktischer Erfahrung. Das sehr verständige Buch der hellläugigen Verfasserin lässt kaum in einer Erziehungsfrage im Stich, es ist ein pädagogischer Hauschatz ersten Ranges. —n.

Methodik d. Volks-u. Mittelschulunterrichts. Hrsg. v. Gehrig. (Teubner, L.)

2. Bd.: Mathemat.-naturk. Fächer Lwd. *M.* 5.—

3. „ Technische Fächer „ 5.80

Mittendorf, Pädagogischer Frühling. (Appelhans, Br.) *M.* —80

Das kleine Werk ersetzt ganze Bände und grosse Werke. Mit einer erstaunlichen Belesenheit führt es durch die ungeheuer grosse Flut der Literatur über Erziehungsreform. Es ist nicht nur ein Führer, sondern auch ein kluger Berater. Ebenso gross ist seine Begeisterung für das Grosse und Gute in den neuen Ideen.

Monumenta Germ. Paedagogica XXXVIII: Die Geschichte des Unterrichtswesens in den beiden Grossherzogtümern Mecklenburgs. Bd. I. (Hofmann & Co., B.) *M.* 15.—

Müller, Die Gefahren der Einheitsschule f. unsere nationale Erziehung. (Töpelmann, G.) *M.* 2.40

Nieden, J., Allgemeine Pädagogik a. psychologischer Grundlage u. in systematischer Darstellung. (Strassb. Druck u. Verl., Str.) Lwd. *M.* 3.—

Das in 5. Aufl. bereits vorliegende Werk ist in seinem Inhalte modern, in seiner Anlage praktisch und methodisch gut durchleuchtet, in seiner Fassung präzise und klar, also als Lehrbuch für Seminaristen und ähnliche Anstalten warm zu empfehlen.

Peters, Wann u. wie können Vater u. Mutter mit ihren Kindern über die Menschwerdung sprechen? (Seitz & Sch., M.) *M.* —40

Reishauer, H., Rechtliche Stellung der militärpflichtigen und militärentlassenen Volksschullehrer im Königreich Preussen. Auf Grund der einschlägigen Ministerialerlasse und Verfügungen bearbeitet. (Klinkhardt, L.) *M.* —60

Der Verfasser, der als Ratgeber der dienstpflichtigen Volksschullehrer bes. durch sein Buch „Militärdienst der Volksschullehrer“ (Klinkhardt) bekannt ist, schafft in diesem Werkchen Klarheit über die einschlägigen Rechtsfragen. In dieser kleinen Schrift ist mit emsigem Fleisse alles für diese oft recht verwickelten Verhältnisse brauchbare Material zusammen-

getragen und übersichtlich gruppiert. Diese Durchsichtigkeit wird durch ein eingehendes Sachregister noch erhöht. Die durch wörtliche Anführung von Paragraphen der Wehr- und Heerordnung ergänzte Arbeit wird jedem preussischen Lehrersoldaten ein willkommener Führer sein!

Sallwürk, E. v., Kunsterziehung in alter u. neuer Zeit. Pädagog. Magazin, 292. Heft. (Beyer & S., L.) *M.* —20

Eine recht lesenswerte Abhandlung des rühmlichst bekannten Vorkämpfers für eine gesunde Kunsterziehung.

Scharrelmann, H., Der Geburtstag. Ein Geschichtenbuch, gedichtet u. gemalt v. d. 5. Mädchenklasse usw. 4^o. (Janssen, H.) Kt. *M.* 1.50

Scherer, H., Die Pädagogik als Wissenschaft von Pestalozzi bis zur Gegenwart in ihrer Entwicklung im Zusammenhange mit dem Kultur- u. Geistesleben dargest. II. Die Entwickl. d. wissensch. Pädag. (Brandstetter, L.) Lwd. *M.* 4.60

Schriften hervorragender Pädagogen für Seminaristen u. Lehrer. (Hirt, B.)

12. Heft. Pestalozzi, Lienhard u. Gertrud von J. Niessen. *M.* 1.—, Kt. *M.* 1.20

13. „ —Wie Gertrud ihre Kinder lehrt von J. Niessen. *M.* 1.—, Kt. *M.* 1.20

14. „ Joh. Ignaz v. Felbiger, Eigenschaften, Wissenschaften u. Bezüge des rechtschaffener Schulleute von G. Lennarz. *M.* 1.20, Kt. *M.* 1.35

Diese und die vorausgegangenen Hefte zeigen in ihrer Bearbeitung Sorgfalt und Takt. Die beigefügten Einleitungen sind knapp und übersichtlich, die Anmerkungen dezent und treffend. Jedem Hefte sind eine Menge Themen als Prüfungsaufgaben angehängt. Die Hefte sind zur Lektüre wie zur Vorbereitung auf Prüfungen recht warm zu empfehlen. —n.

Schwartz, Organisation und Unterrichtserfolge der städt. Volksschulen in Deutschland. Eine kritische Darstellung auf Grund der Normalschule als Masseinheit. (Kühn, B.) *M.* 6.—, Geb. *M.* 7.50

Dieses Buch hat nicht nur einen statistischen, sondern auch einen geschichtlich-pädagogischen Wert. Auf Grund eines sehr grossen Zahlenmaterials und vieler übersichtlicher Tabellen kommt der Verfasser zu objektiven und endgültigen Schlüssen über die richtige Bewertung der verschiedenen Schulsysteme und hieran werden Ausführungen über die vorteilhafteste Organisation und die wichtigsten Reorganisationspunkte der deutschen Volksschule geknüpft. Zu seinen Schlüssen gelangt der Verfasser durch die Einführung der nach mathematischen Grundsätzen konstruierten Normalschule, die ihm nun den bisher fehlenden objektiven Massstab zur Prüfung und Beurteilung der Organisation der Schulen und ihrer Unterrichtserfolge gibt. Das ebenso anregend als klärend wirkende Werk sollte in keiner Bibliothek fehlen.

Seiler, Prof. Dr. F., Geschichte des deutschen Unterrichtswesens. (Götschen, L., Sammlung Götschen, Bd. 275/6.) Lwd. . . je *M.* —80

I. Teil: Von Anfang an bis zum Ende des 18. Jahrhunderts.

II. Teil: Vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis auf die Gegenwart.

Als Ergänzung zu Weimers Geschichte der Pädagogik (Sammlung Götschen Nr. 145) behandelt Seiler in obigen Bändchen die Geschichte des deutschen Schul- und Bildungswesens, und zwar durchweg in anschaulicher Form und unter Benutzung der neuesten besten Quellen.

Siegert, G., Was? Wer? Wie? Wann? Vier Fragen über die sexuelle Aufklärung unserer Jugend. (Teutonia, L.) *M.* — 50

Spahn, M., Der Kampf um die Schule in Frankreich u. Deutschland. (Kösel, K.) *M.* — 70

Stadelmann, H., Das nervenranke Kind in der Schule. (Faber, M.) *M.* — 50

II. Hilfswissenschaften

Beetz, K. O., Einführung in die moderne Psychologie. (Zickfeldt, O.) I. Lwd. *M.* 3.80
II. 5.80

Brahn, M., Kinderpsychologie. (Quelle & M., L.)
M. 2.60

Eisler, R., Einführung in die Erkenntnistheorie. (Barth, L.) Lwd. *M.* 6.40

Gerlach, O., Leitfaden der pädagogischen Psychologie. (Dülfer, Br.) Lwd. *M.* 3.40

Kästner, O., Sozialpädagogik u. Neudealismus. Grundlagen u. Grundzüge einer echten Volksbildung mit bes. Berücks. d. Philosophie Rudolf Euckens. (Roth & Sch., L.) Lwd. *M.* 4.60

Krüger, Beziehungen der Phonetik zur Psychologie. (Barth, L.) *M.* 2.—

Mercier, D., Psychologie, übers. v. Habrich. (Kösel, K.) I. D. organ. u. sinnl. Leben. Lwd. *M.* 7.—

Psychologie, Bericht über den II. Kongress für experimentelle, in Würzburg, hrsg. v. Schumann. (Barth, L.) *M.* 9.—

Richter, P., Psychologie f. Lehrerbildungsanstalten. (Teubner, L.) I. Teil. Lwd. *M.* 2.40

Steuer, A., Lehrbuch der Philosophie. I. Logik u. Noetik. (Schöningh, P.) Lwd. *M.* 5.—

Vries, H. de, Der Mechanismus d. Denkens. (Hager, B.) Kt. *M.* 2.80

Weber, E., Aesthetik als pädagogische Grundwissenschaft. (Wunderl., L.) Lwd. *M.* 4.60

Der bekannte Herausgeber des „Deutschen Spielmannes“ zieht die intimsten Konsequenzen der Kunst-erziehungsbewegung und erhebt die in den letzten Jahren viel vernachlässigte Aesthetik auf den pädagogischen Herrscherthron. Von diesem Gesichtspunkte aus erhalten die Begriffe der Schlagworte Kindesnatur, Stoff, Methode, pädagogische Wissenschaft und Kunst, die pädagogischen Grundprobleme, Lehrerbildung, Lehrerinnenfrage usw. usw. ganz neue eigenartige Beleuchtungen. Aus allen Ausführungen spricht eine temperamentvolle, selbständig denkende Persönlichkeit, eine reiche künstlerische Individualität: kurz, das Buch ist zu den eigenartigsten, fesselndsten Erscheinungen der pädagogischen Literatur zu rechnen und bietet zahlreiche Anregungen zu tiefgehenden und einschneidenden pädagogischen Erörterungen.

—n.

III. Weibliche Bildung.

Körting, Unterrichtsbuch für die weibliche freiwillige Krankenpflege. (Mittler & S., B.)
M. 1.—, Geb. *M.* 1.50

Erwerbs-Berufes. schulentlassene Mädchen v. d. Komm. Jugendfürsorge des Vereins kathol. deutsch. Lehrerinnen. (Fredebeul & K., E.) *M.* — 15

Rost, B., Entwicklung u. Stand d. höheren Mädchenschulwesens im Königreich Sachsen. (Roth & Sch., L.) *M.* 10.—

— **Die sächsischen Lehrerinnenseminare in ihrer geschichtlichen Entwicklung u. ihrem gegenwärtigen Stande.** (Ebenda) *M.* 3.50

— **Die gymnasiale Ausbildung der Mädchen im Königreiche Sachsen** (Ebenda) *M.* 1.50

Seibt, Gedanken zur Reform der Mädchen-erziehung. (Belsler, St.) *M.* — 80

Was ein junges Mädchen wissen muss. Aufklärung u. Reinheit. Puritas-Bibliothek B. II. Deutsche Ausg. v. Gizycki. (Gerdes & H., B.)
Lwd. *M.* 3.75

IV. Höhere Schulen.

Hinterberger, Weiteres zur Frage der Erziehung a. Mittelschul. (Braunmüller, W.) *M.* 1.—

Jerusalem, W., Unsere Mittelschule. (Braunmüller, W.) *M.* — 80

Lehmann, R., Die gegenwärt. Entwicklung uns. höheren Schulen. (Merzbach, P.) *M.* — 60

Ziehen, J., Aus der Werkstatt der Schule. Studien über den innern Organismus d. höheren Schulen. (Quelle & M., L.) *M.* 4.—

V. Fach- u. Fortbildungsschulwesen, Volksbildung.

Boysen, Das gewerbliche Lehrverhältnis. (Boysen & M., H.) *M.* 1.25

Doerr u. Hesse, Methodisch geordnete Geschäftsgänge f. d. Buchhaltungsunterricht. 2. Heft: Bankbuchhaltung. (Teubner, L.) *M.* — 40

Ebeling, Ph., Handelsbetriebslehre. (Teubn.) I. Wesen und Technik des Handels. *M.* 1.80

II. Der kaufmännische Briefwechsel. *M.* 1.60

Gehrig, Helmke, Krausbaur u. Stilleke, Lese- u. Lehrbuch für ländlich-gewerbliche Fortbildungsschulen. Mit zahlr. Abb. (Teubner, L.) Geb. *M.* 2.—

Giesevius, Die Naturkunde in der Fortbildungsschule. (Roth, G.) *M.* 2.40

Hilmer, H., Amerikanische und deutsche Volkserziehung. (Teutonia, L.) *M.* — 60

Horstmeier, Aufgabensammlung für den Rechenunterricht in Graveur- etc. Klassen. (Spamer, B.) 1. Heft *M.* — 35

Rechtsunterricht in Schulen u. Fortbildungsschulen. (Frauen-Rundschau, B.) *M.* — 25

Scharf, Th., Rechenbuch für kaufmänn. Fortbildungsschulen. (Hirt & S., L.) 3 Hefte.

Steif geh. *M.* — 80, — 80 u. 1.30

Diese Arbeit des als Methodiker wie als Organisator

des Fortbildungs- und Fachschulwesens gleich bekannten Verfassers, die er unter Mitwirkung mehrerer Fachlehrer herausgegeben hat, nimmt durch Klarheit, geschickte Anlage und methodisch-praktische Brauchbarkeit gleichmässig für sich ein. Ganz besonders ist die Behandlung der Kalkulationen am Ende des 2. u. 3. Hefes zu begrüssen, ebenso die Anhänge aus den Versicherungsgesetzen und dem Zolltarife. —n.

Weitzel, K.G., Grundzüge einer allgemeinen Unterrichts-kunde f. technische Fachschulen. (Schäfer, L.) Lwd. *M.* 2.50

Ein erfahrener Praktiker legt hier seine Theorie, seine Erfahrungen, Ratschläge und Winke nieder, die er sich in 25-jähriger Tätigkeit als Ingenieur, Lehrer und Direktor auf einem Gebiete erworben hat, das pädagogisch geradezu noch unbearbeitet geblieben ist. Es ist kaum eine Frage unbeachtet geblieben, so dass wir in dem Werkchen eine Fundgrube praktischer Winke und Ratschläge erblicken müssen. —n.

Wewer, J., Handelskorrespondenz, Beispiele und Aufgaben für den Unterricht in deutscher. (Ruhfus, D.) III. *M.* 2.—

VI. Fremde Sprachen.

Boerner, O., u. v. Napolski, Lehrbuch der französischen Sprache. Ausg. B f. Mädchenschulen. V. T.: Syntax. (Teubner, L.) Geb. *M.* 3.20

Fischer u. Dost, Französische Texthefte zu Hirts Anschauungsbildern. Heft I: Der Frühling von Georg Dost. (Hirt, Br.) Geb. *M.* —.60

Die Verfasser haben in diesen Textheften zum ersten Male auf Grund der analytischen Methode den Versuch gemacht, an der Hand der neuen, praktischen Hirtschen Anschauungsbilder den rühmlichst bekannten Künstlerzeichnungen von Walther Georgi, ein nach logisch-grammatischen Gesichtspunkten systematisch durchgearbeitetes Sprachmaterial zu bieten. Wenn demnach die Hefte in erster Linie für Reformschulen bestimmt sind, so sind sie doch auch für andere Anstalten geeignet und können neben dem eigentlichen Lehrbuche verwendet werden. Durch ihre Anwendung erhält der Sprachunterricht die reale Grundlage der Anschaulichkeit, Lebendigkeit und praktischen Betätigung. — Durch guten Druck, sorgfältige Ausstattung und handliches Format, sowie durch Beigabe einer farbigen Reproduktion des Frühlingbildes wird der Wert der Hefte noch wesentlich erhöht.

Ratgeber für das Studium d. Französischen u. Englischen mit bes. Berücks. der Fachlehrerprüfungen in Sachsen, hrsg. v. Sächs. Lehrerver. Abt. f. fremdsprachl. Unterr. (Winter, Dr.) *M.* 1.—

VII. Religionsunterricht.

Classen, W., Biblische Geschichte. (Boysen, H.)
I. Teil: Leben Jesu Geb. *M.* 1.80
II. „ Altes Testament „ „ 2.50

Eberhard, O., Die Gleichnisfrage. Eine theologische Untersuchung mit pädagogischer Spitze. (Bartholdi, W.) *M.* 1.90
Ein Mann mit reichem Wissen und praktischer Erfahrung liefert einen wertvollen Beitrag zur Reform

des Religionsunterrichts, indem er einwandfreies Material zur Prüfung dieser Spezialfrage bietet. Wir können diese Schrift allen Lehrern sehr warm empfehlen.

Macalister, R. A. Stewart, Streiflichter z. biblischen Geschichte aus der altpalästinensischen Stadt Geser. Ausgrabungen und Entdeckungen. Deutsch von Prof. Dr. Hashagen. (Bartholdi, W.) *M.* 1.50

Das gehaltvolle kleine Werk ist der Vorläufer eines grossen Buches „Die 10000 Fundstücke von Geser“, die reiche Belehrung versprechen. Die vorliegenden Ausführungen gewähren über das Gewonnene und die sich ergebenden Schlussfolgerungen einen orientierenden Ueberblick und sind in der Zeit, da man den Religionsunterricht eingehend erörtert, besonders zu begrüssen.

Pfennigsdorf, E., Moderner Mensch und Christ. (Agent. d. R. H., H.) Kt. *M.* 1.20

Religionsunterricht, Entwurf eines Lehrplanes für den, hrsg. v. d. Lehrergruppe im Hamburg. Protestantenverein. (Boysen, H.) *M.* —.30

Schreyer, W., Eingliederung u. Gewinnung des religiösen Lernstoffes. (Graser, A.) *M.* 1.20

Steinhausen, W., Sieben Holzschnitte zu Kirchenliedern. (Diesterweg, F.) *M.* —.80

Spanuth, H., Präparationen f. d. evang. Religionsunterricht. (Zickfeldt, O.) I. Unterstufe Lwd. *M.* 3.—

Stuhrmann, H., Fort mit dem Religionsunterricht a. d. Schule? (Zillessen, B.) *M.* —.30

Testamentum novum graeece et latine. Utrumque textum cum apparatu critico cur. Eb. Nestle. (Württemb. Bibelanst., St.)

Lwd. *M.* 3.—, Chagrinleder *M.* 4.50

Testamentum novum latine. Textum Vaticanum apparatu critico cur. Eb. Nestle. (Württemb. Bibelanst., St.)

Lwd. *M.* 2.—, Chagrinleder *M.* 3.50

Westermarek, Ed., Ursprung u. Entwicklung der Moralbegriffe. Deutsch v. L. Katscher. (W. Klinkhardt, L.) Bd. I. Lwd. *M.* 12.50

Wobbermin, G., D. christliche Gottesglaube in seinem Verhältnis zur heutigen Philosophie u. Naturwissenschaft. (Duncker, B.) Lwd. *M.* 3.25

VIII. Deutsche Sprache.

Bargmann, A., Anleitung z. Aufsatzbildung. (Quelle & M., L.) *M.* 2.20

Bartsch, Diktastoffe für Unter- u. Mittelstufe. (Gerdes & H., L.) *M.* —.60

Brehm, J., Uebungsbuch für den deutschen Unterricht in der Volksschule. (Thienemann, G.)

Heft I, 2. u. 3. Schuljahr geb. *M.* —.35

„ II, 4. u. 5. „ „ „ „ —.60

„ III, 7. u. 8. „ „ „ „ —.70

Ausgangspunkt bei jeder Uebung ist der einzelne Satz. Der Verfasser redet einem straffen, planmässigen Exerzieren in allen Formgebieten des Deutschen das Wort. Das Erlernete wird in seinen Uebungen „warm-

gehalten“. Dazu sind genügend Wiederholungsgruppen und Diktate eingefügt. „Dass auch bildliche Ausdrücke, Scherzfragen, Rätsel und Sprichwörter reichlich Aufnahme gefunden haben“, wird jeder begrüßen, der das Buch benutzt. Für das 7. und 8. Schuljahr ist ein gemeinsames Pensum vorgesehen. Das Übungsbuch ist eine Sprachschule für die Hand der Kinder. Ob dorthin eine solche Übungsammlung gehört, ist eine alte offene Frage unter Lehrern. Jedenfalls darf man nicht allzu optimistisch sein in der Hoffnung, dass wenig gegliederte oder einklassige Schulen mit dem Buche viel mehr erreichen als ohne seine Hilfe. S.

Cornelius, K., Leitfaden der deutschen Literaturgeschichte in Fragen und Antworten mit Angabe des Inhalts und des Grundgedankens der Dichtungen. (Schöningh, P.) Brosch. *M.* 2.40

Das Buch stellt sich die dreifache Aufgabe: 1. die wichtigsten Literaturfragen zu behandeln, 2. bekanntere Gedichte mit deren Grundgedanken anzugeben und 3. hiermit zugleich die Dispositionen zu einschlägigen Aufsätzen zu verbinden. Neu ist an diesem Leitfaden die Frageform. 33 Fragen behandeln die Poetik, 579 die Geschichte der Literatur. Die Gegenwart ist in 2 Fragen gestreift. Einem Prüfling, der nach fleissiger Arbeit noch einmal Lücken seines Wissens sucht, wird diese Form willkommen sein. S.

Enzio, R. W., Dichter der Gegenwart im deutschen Schulhause. Charakteristiken nebst Proben. (Gressler, L.) *M.* 1.60

Der Verfasser will zeigen, welche literarisch mehr oder weniger bedeutenden Köpfe in deutschen Schulhäusern leben und schaffen, seinen Kollegen zur Orientierung, anderen Kreisen zur Belehrung über das reiche Innenleben und rastlose geistige Ringen und Streben des deutschen Lehrerstandes. Die beigegebenen Proben und Charakteristiken, die stellenweis sehr kritisch gehalten sind, sind treffend, und so ist das kleine Werk neben den grösseren von Pawlecki und von Ziegler ein wertvoller Beitrag zur Geschichte des deutschen Lehrerstandes.

Franke, Th., Deutsche Sprachlehre. (Sächs. Schulbuchh., M.) Lwd. *M.* 2.40

Handbuch des deutschen Unterrichts an höheren Schulen, hrsg. v. A. Matthias. (Beck, M.) 1. Bd. 1. Abt.: Matthias, Geschichte d. deutschen Unterrichts Lwd. *M.* 10.—

Hermann, Paul Th., Diktatstoffe zur Einübung u. Befestigung der deutschen Satzlehre. In Anschluss an die einzelnen Unterrichtsfächer als Sprachganzen bearbeitet. 6. verm. u. verb. Auflage. (Wunderlich, L.) *M.* 2.—, gut geb. *M.* 2.40

Diese Sammlung ist, wie auch ihre Schwester (Diktatstoffe I), genugsam bekannt und begehrt. Die Zahl der Auflagen beweist's. Wer Sprachstücke mit gleichartigen Sprachformen als Diktatstoffe sucht, wird solche aus allen Gebieten hier in Fülle finden. S.

Hildebrand, Rud., Vom deutschen Sprachunterricht in der Schule und von deutscher Erziehung u. Bildung überhaupt. (Klinkhardt, L.) 10. Aufl. Lwd. *M.* 3.60

Was soll man zum Lobe des herrlichen Buches noch sagen? Gilt doch von ihm leider auch das

Lessingsche Wort: „Wir wollen weniger erhaben, doch desto mehr gelesen sein“. Die Ideen Hildebrands sind zwar auf vieler Lippen, aber noch nicht in aller Herzen, noch weniger sind sie verwirklicht. Möge die neue Auflage recht viele Hörer, aber auch Täter finden! —

Keller, Mor., Die Wortbildung als Grundlage für Wortverständnis — Wortgebrauch — Sprachlehre u. Rechtschreibung. Anschaulicher Sprachunterricht i. 2.—4. Schulj. (Dürr, L.) *M.* 1.20
— — Schülerheft dazu. (Ebenda) *M.* —.15

Dieses Werk — eine Fortsetzung des von demselben Verfasser und dem leider verstorbenen Direktor Neidhardt herausgegebenen „Lese- und Sprachheft“ — wandelt die Bahnen Hildebrands und Albert Richters. Es betrachtet die Sprache als geistige Heimat unseres Volkes und will darum einen lebendigen, packenden Sprachunterricht, der allem Systemzwang fremd ist, der leuchtet und wärmt und heitere Kinder macht. Das ist mit einer methodischen Meisterschaft durchgeführt, dass man Seite für Seite seine helle Freude hat. Da ist nichts von Drill, von Schema, von Phrase. Wir wünschen dem bahnbrechenden Werke eine umfassende Verbreitung, kein Lehrer, keine Schule wird die Anschaffung je bereuen.

Lorenzen, E. Kinder vom Lande. Freie Aufsätze für Kinder u. Leute, die's gewesen sind. (Wunderlich, L.) Lwd. *M.* 2.—

Diese gesammelten Schülerarbeiten im Sinne Scharrelmanns „sollen zeigen, was in zehn- und elfjährigen Kindern steckt an Beobachtungs-, Auffassungsgabe und Darstellungskraft“. Wir sehen wie das Kind schafft und werden in die eigene Jugend zurückversetzt. Die einzelnen Arbeiten sind recht kindlich, nirgends merkt man einen Versuch zu beschönigen und zu verbessern. Darum sind die Aufsätze nicht nur dem Lehrer zur Anregung für den Aufsatzunterricht zu empfehlen, sondern auch dem Kinderpsychologen zu interessanten Beobachtungen. In mancher Beziehung erinnert das Buch an Scharrelmanns „Geburtstag“. Das Buch ist aufs Wärmste zur Anschaffung zu empfehlen. —n

Lüttge, E., Die Praxis des Rechtschreibunterrichts auf phonetischer Grundlage. Vollständiger Lehrgang in Unterrichtsbeispielen nebst Diktaten in Aufsatzform. (Wunderlich, L.) *M.* 2.40, gut geb. *M.* 3.—

In dem vorausgehenden psychologischen Teile wird vor allem das phonetische Prinzip verteidigt. Verschiedentlich legt dabei der Gang der Abhandlung Hinweise auf Lay, bei dem das Schriftprinzip massgebend ist. — Der Verfasser verlangt einen planmässig nicht nur gelegentlich auftretenden Unterricht in Rechtschreibung. Die Uebungen im 2. bis 4. Schuljahre bilden den Hauptkursus. Sie sind eine der Vorbedingungen für den dann selbständig und voll einsetzenden Aufsatzunterricht. Dem 5. bis 8. Schuljahre fällt bei Besprechungen und Verbesserungen die Ergänzung des Gelernten zu. (Ergänzungskursus). Auch hierzu werden zahlreiche Winke gegeben. An diese Gruppe von Unterrichtsbeispielen schliessen sich dann viele nach Stufen geordnete Diktatstoffe aus Lesebüchern. S.

Muttersprache, Die. Lesebuch f. Volksschulen, Neubearbeitung, hrsg. v. Dresdener Lehrerverein. (Klinkhardt, L.)

Ausg. A. 5 T. Geh. *M.* —.50, —.70, 1.10, 1.35, 1.60

B. 3 „ „ „ —.50, 1.35, 1.80

In der Neubearbeitung dieses altbekannten Werkes hat man vor allem drei Prinzipien geglaubt betonen zu müssen: Die Kindertümlichkeit der Lesestücke, ihren literarischen Wert und ihren nationalen Gehalt. Mit grossem Geschick ist man allen drei Gesichtspunkten gerecht geworden und hat ein Werk geliefert, von dem man nicht vergeblich hoffen wird, „es möge wirklich im stande sein, Freude zu bringen, Kraft zu wecken, Persönlichkeiten zu bilden“. Leider mangelt es an Platz, im einzelnen dies zu belegen und die Schönheiten dieses im besten Sinne modernen Lese- und Volksbuches zu enthüllen. Auch die Illustrationen sind ganz vorzüglich.

Severus, Der Notstand des deutschen Unterrichtes in den oberen Klassen unserer höheren Schulen. (Eger, L.) *M.* 1.—

Der Verfasser spricht offen aus, dass der deutsche Unterricht in den oberen Klassen unserer höheren Schulen seiner Aufgabe nicht gerecht wird. In kurzer Ausführung deckt er die Grundfehler auf, die beim Betriebe der Literaturgeschichte, der Lektüre und vor allem der Aufsätze gemacht werden, und schlägt Mittel zur Abhilfe vor. So fordert S. ganz richtig statt der 8 gedrehten oft geschraubten Aufsätze von heutzutage jährlich 30—40 kurze Arbeiten aus allen Interessengebieten. Der Verfasser wendet sich nicht nur an die Lehrer, sondern auch an die Laien. Langeweile wird bei dem keck geschriebenen Büchlein sicher niemand empfinden, im Gegenteil wird er auch dort, wo er nicht ganz zustimmen kann, doch angenehm und mannigfaltig angeregt werden.

Sonnecken, K., Aus Literaturgeschichte u. Sprachwissenschaft. Ein Lesebuch für Seminare. (Dürr, L.) Geb. *M.* 1.60

Schon der Titel nennt die Zweigliederung. Das Buch bringt 34 Aufsätze aus den besten Werken über Literatur und Sprache. Jedes Werk ist genau bezeichnet, so dass der Leser mit dem Buche zugleich ein Verzeichnis guter Fachliteratur in der Hand hat. Die Themen bezeichnen Hauptstücke der Literaturgeschichte. Anmerkungen für die häusliche Vorbereitung erleichtern dem Seminaristen die Benutzung. Jedenfalls lässt sich das Buch privatim und auch im Unterrichte mit Erfolg benutzen. S.

IX. Geographie und Geschichte.

Ebeling, Th., u. Chr. Gruber, Neuer Atlas für Handels- u. kaufm. Fortbildungsschulen. 4^o. (Velh. & Klas., B.) Kt. 2.—

Fischer, H., Schulatlas f. Anfangsunterricht u. Mittelstufe. 4^o. (Velh. & Kl., B.) Kt. *M.* 1.70

Franke, Th., Praktisches Lehrbuch der Sächsischen Geschichte. Für die Volks- und Bürgerschule. (Wunderlich, L.) Geb. *M.* 2.40

Das Buch, das die Ergänzung zu des Verfassers bekanntem „Lehrbuch der deutschen Geschichte“ bildet, gibt den Stoff der vaterländischen Geschichte in zwei Stufen. Auf der Unterstufe (4.—6. Schuljahr) werden

in zwölf Bildern die hauptsächlichsten Ereignisse und hervorragendsten Personen der sächsischen Geschichte vorgeführt, hier gliedert der Verfasser jede Einheit in Darbietung und Besprechung, in letzterer wird der Stoff durch Hervorhebung der ethischen Momente und Herstellung von Beziehungen zwischen der Kultur der Gegenwart und der Vergangenheit vertieft. Für die Oberstufe wird ein Ueberblick über die gesamte Geschichte Sachsens gegeben, der vorgeführte reichhaltige Stoff soll für den Lehrer eine Fundgrube sein, aus der er wichtige Tatsachen der vaterländischen Geschichte im Unterricht in der deutschen Geschichte verwenden kann. Daher ist die Lokal- und Landschaftsgeschichte besonders betont, an geeigneten Stellen finden sich Ueberblicke über die kulturgeschichtliche Entwicklung. Den Schluss des Buches, das wegen seines reichen Inhalts, sowie seiner methodisch geschickten Anordnung und übersichtlichen Gliederung des Stoffes allen Lehrern warm empfohlen werden kann, bildet eine Darstellung der Grundzüge von Sachsens Staatsverfassung sowie ein Abschnitt: Sachsen in der Statistik. L.

Grotewold, Chr., Unser Kolonialwesen und seine wirtschaftliche Bedeutung. (Moritz, St.) Lwd. *M.* 2.50

Grund, Privatdoz. Dr. A., Landeskunde von Oesterreich-Ungarn. Mit 10 Textillustr. und 1 Karte. [Sammlg. Götschen Bd. 244.] (Götschen, L.) Lwd. *M.* —.80

Das Buch bietet eine kurze, übersichtlich gehaltene Beschreibung der geographischen und klimatischen Unterschiede der Länder dieser Monarchie. Die Oberflächenverhältnisse, die Bodenschätze, Klima, Pflanzenwuchs und Bewohnbarkeit sind eingehend berücksichtigt. Auch die nationalen und konfessionellen Verhältnisse sind statistisch behandelt. Eine längst empfundene Lücke wird mit dem Büchlein ausgefüllt.

Hauptmann, E., Nationale Erdkunde. (Bull, Str.) Lwd. *M.* 5.—

Hettner, A., Grundzüge der Länderkunde. (Spamer, L.) 1. Bd.: Europa . HF. *M.* 18.—

Kerp, H., Methodisches Lehrbuch der begründend-vergleich. Erdkunde. Bd. I: Die deutsch. Landschaften. 3./4. Aufl. (Lintz, Tr.) Lwd. *M.* 4.20

Kleinschmidt, A., Die geographisch. Grundbegriffe, eine Anleitung zur unterrichtlichen Behandlung von Siedles Relief. (Roth, G.) *M.* 1.80

K. bietet eine gedrängte, aber trotzdem dankbare Anleitung. Gedrängt insofern, als er auf kleinem Raume viel, fast zu viel zu entwickeln sucht — was aber naturgemäss zum Teil am „Relief“ selbst liegt, in welchem der Künstler offenbar zu Vielem verarbeitet hat auf Kosten der Uebersichtlichkeit, wenigstens entschieden für kleinere Schüler, während es für vorgeschrittenere Schüler als ein entschieden vorzügliches Lehrmittel betrachtet werden kann. — Dankbar zum andern insofern, als sich K. bei seinen Darbietungen nur auf die lebendige Anschauung stützt und darum sicher von der Anschauung zum Begriff fortschreiten kann. Dabei vermag er spielend ein richtiges Kartenverständnis, wie überhaupt geographische Selbständigkeit auf Seiten der Schüler zu gewinnen. Verfasser reist als alter Praktiker mit der Klasse und zieht im Unterrichte häufig

Verhältnisse der engeren Heimat und des deutschen Vaterlandes zum Vergleiche an. Dass sich derartig wohl durchgearbeitete Themen nach dem Vorschlage des Verfassers spielend zu Aufsätzen und Diktaten benutzen lassen, ist selbstredend. Durch Kürzen und Vereinfachen von Abschnitt I, 5—9, da dieser Teil zu schwer und zu abstrakt gehalten ist, würde die wertvolle Arbeit Kleinschmidts noch erheblich gewinnen. —ff—

Kolonialatlas, Deutscher, m. Jahrbuch. Ausg. 1907. (D. Reimer, B.) . . . *M.* —60, geb. *M.* 1.—

Kurze, Prof. Dr. F., Deutsche Geschichte. III: Vom Westfäl. Frieden bis zur Auflösung des alten Reiches (1648—1806). [Sammlung Göschen Bd. 35.] (Göschen, L.) *Lwd. M.* —80

Der dritte Teil des Abrisses der Deutschen Geschichte behandelt die Zeit von der faktischen bis zur formellen Auflösung des Reiches, das Zeitalter der absoluten Fürstenmacht und der grossen Revolution. Wie beim zweiten Teile ist jedem der Hauptabschnitte eine gedrängte Darstellung des jeweiligen Kulturstandes, insonderheit der Betätigung des geistigen Lebens auf dem Gebiete der Literatur und Kunst, sowie eine kurze Uebersicht der wichtigsten Geschichtsquellen beigegeben worden, und ein Anhang bringt die Fortsetzung der Territorialgeschichte von 1648—1806.

Oppel, Prof. Dr. A., Landeskunde des britischen Nordamerika. Mit 13 Abbildungen u. 1 Karte. (Göschen, L.) [Sammlung Göschen Bd. 284.] . . . *Lwd. M.* —80

Vermöge seiner Beziehungen zu kanadischen Behörden und Gelehrten erschlossen sich dem Verfasser Quellen zur Landeskunde, die nicht allgemein zur Verfügung stehen. Infolge dieser günstigen Verhältnisse zeichnet sich das vorliegende Bändchen durch Reichhaltigkeit des Inhalts und Anschaulichkeit der Darstellung aus.

Pfeifer, W., Lehrbuch für den Geschichtsunterricht an höheren Lehranst. (Hirt, Br.)

Geb. I. *M.* 1.—, II. *M.* 1.65, III. *M.* 1.—

IV. „ 2.25, V. „ 3.25, VI. „ 3.25

Preuss, Kolonialerziehung des deutschen Volkes. (Duncker, B.) . . . *M.* 1.—

Rodt, C. v., Aus Zentral- u. Südamerika. Mit 89 Abb., darunter 21 Vollb. (K. F. Koehler, L.) *Lwd. M.* 10.—

Eine Frau, von unwiderstehlichem Reisefieber und Forschungstrieb erfasst, zog aus ihrer Heimat, allen Fährlichkeiten Trotz bietend, allein in weite Weltgegenden. In einem Alter, das sich dem Herbst des Lebens nähert, nahm sie mit sehr lebhaftem Geiste, nicht gewöhnlicher Bildung und reicher, in die Tiefe gehender Beobachtung alle die mannigfaltigen und grossartigen Eindrücke auf, die der gewaltige Farbenzauber und die bewegten Szenarien einer grossen Reihe von Wandelbildern ihr boten, und schrieb dann das wertvolle Buch, das uns heute vorliegt. In dem starken Bande erzählt Cäcilie v. Rodt, was sie gesehen und erlebt. Hübsche Illustrationen von Land und Leuten sind nach den Photographien, die sie teilweise selbst aufgenommen, beigegeben. Nur der Leser des Buches kann im Geiste der Reisebegleiter der Verfasserin sein, mit ihr schauen und hören, mit ihr Zeuge des bald gänzlich fremdartigen,

bald eigentümlich amerikanisch oder europäisch beeinflussten Lebens sein, das sich in buntem Wechsel ihm darbietet. Er lernt mit ihr alle diese Menschen kennen, die in ihrer harmlosen Ursprünglichkeit, ihrer schlaun Halbkultur oder energischen Tüchtigkeit individuellen Reiz üben. Er ist dabei immer in Gesellschaft einer geistvollen und warmfühlenden Beobachterin, die auch den sozialen Zuständen Aufmerksamkeit schenkt und die Geschichte des Landes zur Erklärung der gegenwärtigen Gestaltungen heranzieht. Die Verfasserin bietet uns ein Werk mit reichem und anregendem Inhalte, dem eine glückliche Form erhöhte Wirkung gibt. Es kann allen, die Interesse für Südamerika haben, wärmstens empfohlen werden, seines lehrreichen Inhalts wegen auch zur Anschaffung für Schulbibliotheken.

Roszbach, F., Der Geschichtsunterricht. (Gerdes & H., B.) . . . *M.* —60

Steckel, E., Merktafeln für den erdkundl. Unterricht. 1. Heft. (Degener, L.) *M.* —50

Tischendorf, J., Präparationen f. d. geographischen Unterricht. V. Aussereuropäische Erdteile. (Wunderlich, L.) . . *Lwd. M.* 3.20

Das rühmlichst bekannte Werk bildet auch in der vorliegenden 15. Auflage eine wertvolle Bereicherung der erdkundlichen Literatur und ihrer Methodik. Die ungeheure Reichhaltigkeit des dargebotenen Stoffes erklärt der Verfasser im Vorwort damit, dass er beabsichtige, „nicht nur den einfachen, sondern auch den mittleren und höheren Volksschulen Handreichung zu tun“. Sehr beachtlich sind wieder die auch in den übrigen Bänden dieses Werkes vorhandenen Vergleiche, Ergebnisse und Anwendungen. Das Entwerfen von Skizzen seitens der Kinder setzt freilich schon eine gewisse Zeichenfertigkeit voraus, vertieft aber den Unterricht um so vorteilhafter. Was das Buch besonders wertvoll macht, ist die ständige Einfügung der letzten Ergebnisse der neusten Forschungen vergl. über Amerika, Japan, Südwafrika usw. Das Werk reiht sich in seinem vorzüglichen methodischen Ausbau den übrigen des Verfassers würdig an. —ff—

Trautermann, K., Mein Anschauungs-Unterricht. (Thienemann, G.) *M.* 2.40. Geb. *M.* 2.90

Durch seinen ersten Teil will der Verfasser die Notwendigkeit eines engen Zusammenhanges zwischen Anschauungsunterricht und Fibel dartun. Zorn über viel Minder- und Unwertiges aus der Literatur (die er zitiert!) führt ihm die Feder. Er kündigt seine Fibel an. Da sie noch nicht vorliegt, kann die Durchführung seines Prinzips darin nicht beurteilt werden. Aber der Anschauungsunterricht im 2. Teile! Keine Musterlektionen, aber voller Leben in jeder Anregung. Nichts für die Grosstadt, fast nichts. Aber für einen Lehrer auf dem Lande, der alleiniger Herr im Schulhause ist, ein glänzendes Vorbild. Die Kinder sind mehr draussen als drinnen, im Garten, auf dem Anger, im Walde, im Steinbruch, beim Gärtner, in der Mühle. Freilich darf die Klasse nicht gross sein. Und drinnen: zeichnen, malen, Drachen kleben, formen, erzählen. Draussen wieder: schaukeln lernen, Kegel spielen, Soldat sein, neue Spiele treiben. Wenig Bilder, wenig Verse. Aber was der Lehrer sonst alles mitbringt! Das muss

man lesen. Ein lebendiger Spitz im Schulzimmer! Ob da ein einziges Kind nicht beobachtet? Wie frisch, wie natürlich geht alles zu, wie spielend fügt sich eine Wiederholung ein! Sicher werden alle Einzelheiten kommender Stoffe beizeiten beobachtet. Das ist alles nur auf dem Lande möglich, so unmittelbar die Natur sprechen zu lassen. Der Verfasser bietet viel. Er wird nicht wünschen, dass man ihm alles einfach nachtut, aber es wäre schade um den Gesamteindruck dieser natürlichen, persönlichen Arbeit, wollte man im einzelnen ausstellen. Wenn ein Unterricht ein Recht auf den Namen Anschauungsunterricht hat, so ist es dieser. S.

X. Naturwissenschaftl. Unterricht.

Ackermann, Der Schulgarten der Wilhelm Ernst-Schule in Eisenach. (Bechtold, W.). Mit 1 Tafel u. 8 Abb. *M.* 1.—

Das Schriftchen will die Schulgartenfrage einmal praktisch behandeln, indem es die Einrichtung, Ausgestaltung und unterrichtliche Verwertung des genannten Schulgartens in Eisenach erörtert.

Bachs, M., Wunder der Insektenwelt. Das Insekt, sein Leben und Wirken in dem Haushalte der Natur. 5. völlig umgearb. Aufl. von H. Brockhausen. Mit 59 Illust. (Shöningh, P.) Geb. *M.* 3.60

Es ist mit grosser Freude zu begrüßen, dass des erfahrenen Pädagogen und tüchtigen Naturforschers Bach „Wunder der Insektenwelt“, die vor mehr als 30 Jahre zum ersten Male erschienen, eine Neuauflage gefunden haben. Der Stoff ist nach so interessanten Gesichtspunkten bearbeitet, dass jeder Naturfreund seine helle Freude an der Lektüre des Buches hat, die studierende Jugend aber gewiss veranlasst wird, zu Hause und im Freien das manchmal lustige, manchmal ernste Tun und Treiben der kleinen Lebewesen zu beobachten. Hinweise, wie Beobachtungen anzustellen sind, finden sich an zahlreichen Stellen des Buches, das überall den grössten Wert auf biologische Tatsachen legt, die Beschreibungen einzelner Tiere dafür sehr einengt. Das Buch dürfte auch dem Lehrer, der in der Schule die Insekten nicht so sehr nach ihrer Tracht und ihrer systematischen Stellung als vielmehr nach Lebensweise, Nutzen und Schaden zu schildern pflegt, willkommen sein. H.—

Bremer, W., Nährwert u. Geldwert unserer Nahrung. Eine volkswirtschaftl. Betrachtung. (Kraut, Dr.) *M.* 1.50

Hanstein, R. v., Lehrbuch der Tierkunde. (Schreiber, E.) *HL. M.* 5.—
— Bau und Leben des Menschen und der Wirbeltiere. (Ebenda) *HL. M.* 1.—

Kaiser, W., Physikalische Schülerübungen in den oberen Klassen. (Quelle & M., L.) *M.* —.80

Leiek, W., Praktische Schülerarbeiten in d. Physik. (Quelle & M., L.) *M.* —.80

Migula, Prof. Dr. W., Exkursionsflora von Deutschland zum Bestimmen der häufigeren in Deutschland wildwachsenden Pflanzen. 2 Tle. Mit 100 Abbild. (Göschel, L.) [Sammlung Göschel, Bd. 268/269.] *Lwd. je M.* —.80

Diese Bücher sind entschieden praktisch, weil sie

leicht in einer Rocktasche unterzubringen sind, praktisch ferner, weil sie nicht zu weit auf Einzelheiten eingehen, wodurch für Anfänger im Studium der Botanik nur Verwirrung hervorgerufen wird, und praktisch endlich, weil die Charakteristik der Pflanzen mit kurzen Schlagwörtern treffend behandelt wird.

Müller u. Völker, Realienbuch für mehrklassige Volks- und Mittelschulen (Roth, G.) *Ausg. A.* Geb. *M.* 2.50.

Dieses in 3. Aufl. in völliger Neubearbeitung vorliegende Wiederholungsbuch für die Hand der Schüler zeichnet sich durch präzise Fassung, weise Beschränkung, treffende Auswahl und zahlreiche Illustrationen aus. Das preiswerte Buch ist auch in einer Ausgabe von 7 Einzelheften zu haben. (*M.* 2.80.) Eine Ausgabe B (geb. *M.* 2.—) ist für einfachere Schulverhältnisse berechnet.

Niemann, G., u. Wurthe, Präparationen f. d. Naturgeschichtsunterricht. (Zickfeldt, O.) 1. Bd.: Mittelstufe, 1. Teil . . . *Lwd. M.* 4.80

Poincaré, L., Die moderne Physik. Ihre Entwicklung. Uebers. v. M. Brahn. (Quelle & M., L.) *M.* 2.80

Schacht, Zur Energielehre i. physikalisch. Unterricht. (Weidmann, B.) *M.* 1.—

Schmeil, O., Lehrbuch der Zoologie. Klinkhardt, L.) *Schulausgabe Lwd. M.* 4.50
Geschenkausg. *M.* 6.—

Zur Empfehlung dieses bereits in 18. Auflage vorliegenden Buches, das wesentlich zum Siege der Methode der biologischen Behandlung von Naturobjekten beigetragen, noch etwas sagen zu wollen, hiesse ja Eulen nach Athen tragen. Wenn man bisher da und dort die Art der Betrachtungen in den Schmeilschen Arbeiten angegriffen, so hat man Behauptungen, aber nicht Beweise gebracht und vor allem nichts Besseres als Ersatz bieten können. Es gehört zum Besten, was wir an naturwissenschaftlichen Schulbüchern haben.

Schmeil, O., Der Mensch. Ein Leitfaden für den Unterricht in den Grundzügen d. Menschenkunde und Gesundheitslehre. (Klinkhardt, L.) *Kt. M.* —.80

Wie alle Schmeilschen Schriften glänzt auch diese in 7. Auflage bereits vorliegende durch Gründlichkeit, Anschaulichkeit, wissenschaftliche Zuverlässigkeit und vorzügliche Illustrationen.

Schmidt, Jul., Chem. Praktikum. (Hirt, Br.) II. Ausgew. Kapitel a. d. organ. Chemie. *HL. M.* 2.—

XI. Mathematik.

Griese, G., Zeit und Zahl. Ein Beitrag zur Grundlegung d. Methodik d. elementaren Rechenunterrichts. (Bartholdi, W.) *M.* 1.80

— Die Zahlenreihe bis 100. Ein Rechenbuch auf Grundlage des Zählens und Reihenbildens. (Ebenda) *M.* —.45

Räther, H., Lehrgang des Kopf- u. Tafelrechnens. (Morgenstern, Br.) . . *Lwd. M.* 3.—

Wesener, Lehrgang der Trigonometrie in der Oberrealschule. (Quelle & M., L.) *M.* —.80

Wolff, F. Chr., **Praktische Geometrie f. den Schul- u. Selbstunterricht.** Ausg. f. Lehrer. (Wunderlich, L.) Mit 169 in den Text gedruckten Figuren. Geb. *M.* 2.50

Der Verfasser gibt in dem Buche die praktische Durchführung seines von der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“ und dem „Deutschen Lehrerverein“ mit dem 1. Preise gekrönten Lehrplans für den Raumlehrunterricht. Der Stoff wird in drei Abschnitten dargeboten, von der Betrachtung geometrischer Körper ausgehend führt ein streng genetisch fortschreitender Lehrgang die wichtigsten Begriffe aus der Lehre von den Linien, Winkeln, Flächen und Körpern vor, durch Beobachtungs-, Konstruktions- und Berechnungsaufgaben werden die Schüler zur Anwendung des Gelernten angeleitet. Das ausserordentlich praktische Buch wird besonders dem Lehrer, der zum ersten Male Unterricht in Geometrie zu erteilen hat, ein guter Wegweiser sein. L.

— **Praktische Geometrie f. den Schul- u. Selbstunterricht.** 3. Heft. Mit 47 in den Text gedruckten Figuren. (Wunderlich, L.) *M.* —.40

Das Schülerheft ist ein Auszug aus der Ausgabe für Lehrer und bietet eine Zusammenfassung der Unterrichtsergebnisse, sowie die Konstruktions- und Berechnungsaufgaben. L.

XII. Kunsterziehung, Musik, Turnen, Schreiben, Stenographie, Zeichnen.

Andël, **Der moderne Zeichenunterricht an Volks- und Bürgerschulen, Ein Führer auf dem Wege zur künstlerischen Erziehung der Jugend.** IV. (R. v. Waldheim, W.) In Mappe *M.* 6.80

Der Verfasser gibt in diesem Teile seines Werkes zunächst Belehrungen über die Komposition landschaftlicher Motive, die manchem Lehrer sicher sehr willkommen sind, die aber in allgemein bildenden Schulen mit äusserster Vorsicht und erst nach zahlreichen Naturstudien gegeben werden dürfen, da sonst die Gefahr besteht, dass der Schüler die Natur zu Gunsten einer Regel vergewaltigt. Ferner spricht A. über den Gebrauch des Motivsuchers, über das Kopieren guter Vorlagen als Einführung in das Landschaftszeichnen nach der Natur und über die charakteristischen Merkmale der bekanntesten Bäume, deren Studium durch Benutzung von Photographien erleichtert werden soll. Mit einem Verzeichnis der Lehr- und Lernmittel und der Literatur des modernen Zeichenunterrichts schliesst er seine Abhandlung, die er durch 27 meist farbige Tafeln illustriert, von denen freilich nur wenige den Ansprüchen völlig genügen, die man an gute Vorbilder zu stellen berechtigt ist. —r.

Böbling, **Die geschichtliche Entwicklung des Zeichenunterrichts in Hamburg.** (Helwing, H.) *M.* 1.50

Chrosciel, **Kurze Geschichte u. gegenwärtiger Stand des Zeichnens an den preussischen Lehrerseminaren.** (Helwing, H.) *M.* 1.—

Guebin, **Der Zeichenunterricht in d. Schulen Frankreichs.** (Helwing, H.) *M.* 2.—

Hermann, P., **Zur Geschichte des Zeichenunterrichts in Holland.** (Helwing, H.) *M.* 2.—

Kühn, **Wie ist im Gesangsunterrichte Treffsicherheit zu erreichen?** (Vieweg, B. = Gr.-L.) *M.* —.90

Kumm, **Zur Reform des Schulgesangsunterrichts.** (Ebenda) *M.* —.30

Landenberger, G., **Neue Methode im Freihandzeichenunterricht.** Mit 19 Taf., 75 Zeichnungen. 4^o. (Union, St.) Kt. *M.* 3.—

Luekow, H., **Illustr. Lehrstoff f. d. Zeichenunterricht n. d. Grundlehrplan der Berliner Gemeindeschulen.** 2. Aufl. Mit 12 farb. Taf. u. 334 Abb. für Freihand- u. Linearzeichnen. (Union, St.) *M.* 1.—

Rietmann, **12 Reigen für das Mädchenturnen.** (Lion, H.) *M.* 1.80

Schwartz, **Neue Bahnen.** (Boysen & M., H.) III. **Der Zeichen- und Kunstunterricht auf der Mittelstufe.** 12 z. T. farbige Tafeln. *M.* 2.50

Striegler, B., **40 Knabenturnstunden, 40 Mädchenturnstunden.** (Guthheil-Verl., L.-R.) je *M.* 1.20

Taeye, Ed. de, u. J. de Bosschère, **Der Zeichenunterricht in Belgien.** (Helwing, H.) *M.* 2.—

Weisweiler, **Das Schulkonzert. Ein Beitrag zur Frage der Kunstziehung an Gymnasien.** (Quelle & M., L.) *M.* —.80

Weitz, Gg., **Wahrheit u. Klarheit auf dem Gebiete der Zimmergymnastik.** (Hahn, H.) Mappe mit 5 Tafeln u. Begleitwort.

Grosse Ausg. *M.* 4.—, Kleine Ausg. *M.* 2.50

Der Verfasser, städtischer Turnlehrer in Hannover, war einst der 1. Sieger beim Allgem. Deutschen Turnfest in Breslau und beim Niederländischen Turnfest in Amsterdam. Er kann also für sich gewiss das Vorrecht unbedingter und gründlicher Sachkenntnis in Anspruch nehmen. Das ist ein Vorteil in einer Zeit, wo die „Systeme“ wie Pilze hervorschiessen und fast jeder sein „eigenes System“ hat. Der Vorzug des Weitzschen Systems ist die Anschaulichkeit an der Hand der kurzen fasslichen Anleitung und der vorzüglichen Abbildungen, ferner die Mässigkeit, Leichtigkeit und Zweckmässigkeit der Übungen. Das System ist von praktischen Aerzten erprobt und warm empfohlen. Von den vielen Systemen dürfte keins für Nichtturner, Kinder und besonders Frauen so geeignet sein wie das Weitzsche. Aber auch der geübte Turner wird an dem Werke seine helle Freude haben. —d—

XIII. Jugendschriften.

Aanrud, H., **Sidsel Langröckchen.** Deutsch von W. Schmidt. (Merseburger, L.) Lwd. *M.* 3.—

Bock, Chr., **Als Walfischfahrer um die Erde.** 2. Aufl. (Reuter, Dr.) HLwd. *M.* 1.—, Lwd. *M.* 1.20

Beschäftigungsplan der Mädchen-Kernschule. (Westermann, R.) *M.* —.20

Fischer, R., **Zwergröschen und andere Geschichten.** 12 Märchen für jung und alt. Bilderschmuck von Helmut Eichrodt. (Thienemann, G.) Geb. *M.* 3.—

Was diese Märchen auszeichnet, ist das Schlichte, Unsentimentale, Echt-Volkstümliche in Sprache und

Komposition. Dadurch erinnern sie an Grimm und Musäus. Sie sind zur guten Jugendlektüre im besten Sinne zu rechnen, zumal die Illustrationen künstlerisch wertvoll sind.

Fromm, Else, Lieder u. Bewegungsspiele. Für das Pestalozzi-Fröbelhaus zu Berlin gesammelt u. bearb. (Gutenberg-V., H.) Lwd. *M.* 2.50

Es ist der Verfasserin gelungen, einen überaus reichhaltigen Schatz von Liedern und Spielen zusammenzutragen, besonders sind dabei alte Reime und Volksweisen berücksichtigt, dagegen ist alles Unkindliche, insbes. alles Theatralische ausgeschieden. Der grossen Auswahl von hübschen Kreis- und Bewegungsspielen sind sogleich die Melodien beigegeben. Das Buch, dessen Vorzüge grosser Druck, handliches Format, festes Papier sind, ist mit einem abwaschbaren Einbände von angenehm graugrüner Farbe ausgestattet und liegt jetzt bereits in 2. Auflage vor; es ist nicht nur Familien, sondern auch Erzieherinnen und Kindergärtnerinnen als schönes und billiges Buch warm zu empfehlen.

***Gjems-Selmer, A., Als Mutter klein war.** Uebers. von M. Ljungström, Buchschmuck von J. Damberger. (Etzold, M.) Pergament. *M.* 2.—

Diese von einem reichen und schönen Gefühlsleben und von innerer Herzenswärme getragenen Schilderungen des Familienlebens erfreuen und erwärmen durch die Frische und Ursprünglichkeit der Darstellung, die auch in der Uebersetzung zu Tage tritt. Dieser warme Gefühlston empfiehlt das Buch gelegentlich.

Johannesson, F., Betrachtungen üb. Jugendlektüre. (Weidmann, B.) *M.* 1.—

Jugend- und Volksbücher. Ein Wegweiser bei Anlage u. Ausbau von Schülerbibliotheken

sowie von Haus- u. Volksbüchereien. 1. Ausg. 1907. (K. F. Koehler, L.) *M.* —20

Koch, Das Papierformen. E. Beschäftigungsspiel und Erziehungsmittel zur Handfertigkeit. (Jugendblätter, M.) *M.* —20

XIV. Jugendschutz.

Behandlung, Die strafrechtliche, der vermindert Zurechnungsfähigen. (Frauen-Rundschau, B.) *M.* —30

Bericht über den Kongress für Kinderforschung u. Jugendfürsorge in Berlin 1.—4. Oktober 1906, hrsg. v. Karl L. Schaefer. (Beyer & S., L.) *M.* 7.50

Deutsch, Die Kinderarbeit und ihre Bekämpfung. (Rascher & Cie., Z.) *M.* 4.—

Kalender f. Lehrer u. Lehrerinnen an Schulen u. Anstalten für geistig Schwache. III. Jahrg. (Scheffer, L.) *M.* 2.—

Leonhard, Zwangserziehung. (Puttkamer & Mühlbrecht, B.) *M.* 1.50

Raimann, Die Behandlung u. Unterbringung d. geistig Minderwertigen. (Deuticke, W.) *M.* 1.50

Raschke, M., Die strafrechtl. Behandlung der Kinder u. Jugendlichen. 3. Aufl. (Frauen-Rundschau, B.) *M.* —30

Wild, Die körperliche Misshandlung von Kindern. (Rascher & Cie., Z.) *M.* 3.—

Winke, Einige, für die Berufswahl unserer Knaben beim Verlassen der Volksschule. (Hobbing, St.) *M.* —15

Lehrmittel.

Besprechung der nur mit Titel aufgenommenen Artikel bleibt vorbehalten.

Schulausstattung.

Rehm, Karl, Buchstütze *M.* —.75 bis *M.* 2.75



Die gerade Körperhaltung der Schüler, eine der wichtigsten Forderungen der Schulhygiene, die der gewissenhafte Lehrer stets von seinen Schülern verlangt, wird in der Schule und namentlich zu Hause deshalb vom Kinde nicht immer gehalten, weil beim Lesen und Abschreiben das Lesebuch vielfach nicht in der richtigen Lage zum Auge gehalten wird. Bei der immer mehr sich ausbreitenden Kurzsichtigkeit muss jedes Mittel, das geeignet ist, diesem Uebel zu steuern, willkommen geheissen werden. In dieser Hinsicht und zugleich, weil sie zwanglos zu einer guten Körperhaltung beim Schreiben und Lesen erzieht, können wir die Rehmsche Buchstütze bestens

empfehlen. Dieser kleine sinnreiche Apparat ermöglicht es, jedes Buch von beliebiger Stärke in der jedem Auge entsprechenden Weite und den Lichtverhältnissen angepasst vor dem Arbeitenden aufzustellen. Die Stütze ist auf das kleinste Format zusammenlegbar und in allen Teilen und nach jeder Richtung hin verstellbar, deshalb sowohl auf schrägen als auch graden Flächen aufzustellen. Ebenso brauchbar ist der Apparat auf dem Schreibtisch des Erwachsenen, sowie als Leseputz.

Meinholds Deutsche Märchenbilder f. Schule und Haus sowie zur Förderung der ästhetischen Erziehung der Jugend. Ausgewählt, bearbeitet und mit erläuterndem Texte versehen von Seminar-Oberlehrer Lehmsick in Frankenberg. Nach Original-Aquarellen von J. Felix Elssner, Dresden, in 10—12fachem Farbendruck ausgeführt. Grösse 75:105 cm. **Abb. 6,** S. 28

- a) Jedes Bild roh. *M.* 3.60
 b) „ „ aufgez. a. Pappe m. Rand u. Oesen *M.* 5.—
 c) „ „ „ „ Leinw.m.Stäben „ 5.75



Abb. I. S. 22.

Meinholds Deutsche Märchenbilder (Forts.)
d) Jedes Bild in eleg. Erlenrahmen ohne Glas

M. 10.—

e) „ „ in echtem Eichenrahmen ohne Glas

M. 11.—

f) „ „ lackiert mehr. „ —.75

g) „ „ unter Glas mehr 2.50

h) Kasten-Bilderrahmen dazu für mehrere Bilder
(ohne Bilder). *M.* 6.—

Neu erschienen: 7. Aschenbrödel.

Wandschmuck, Künstlerischer, für Schule und Haus. Farbige Reproduktionen berühmter Meisterwerke und Steinzeichnungen zeitgenössischer Künstler. Herausgegeben von Wachsmuth.

Müller-Wachsmuth, Herbstabend im Kiefernwald auf Rügen. Künstlersteinzeichnung. Druckfläche 53 : 71 cm; Kartongröße 69 : 75 cm. *M.* 6.—

Abb. 1, S. 22

Religion und biblische Erdkunde.

Haack, Dr. H., und Burbach, E., Pfarrer, Schulwandkarte von Palästina. Mit zwei Kartons: Jerusalem u. Umgebung von Jerusalem. Massstab 1 : 250 000; Grösse 107 : 134 cm. Aufgezogen auf Leinwand mit Stäben *M.* 10.—

Geographie und Hilfswissenschaften.

Dierecke, Städtekarten.

	Massstab	1: 40 000,	Breite	125 cm,	Höhe	95 cm.
Berlin	1: 40 000,	125	„	„	95	„
Hamburg	1: 40 000,	125	„	„	95	„
Paris	1: 40 000,	125	„	„	95	„
London	1: 40 000,	125	„	„	95	„
New York	1: 40 000,	95	„	„	125	„

Preis der einzelnen Karte, eingefasst u. mit Stäben versehen *M.* 8.—

Preis der ganzen Reihe, wenn auf einmal bezogen *M.* 35.—

Gaebler, Schulwandkarte der Provinzen Ost- und Westpreussen. Massstab 1 : 200 000; Grösse 193 : 242 cm. Physikalische Ausgabe mit politischem Karton. Aufgezogen mit Stäben . . . *M.* 20.—

Haack, Dr. Hermann, Planigloben der Erde in flächentreuer Azimutalprojektion. *Abb. 2*, S. 5

1. Die östliche Halbkugel } Physische Ausgabe. Massstab

2. „ westliche „ } 1 : 12 000 000; Grösse 160 : 160

Jede Karte aufgezogen mit Stäben . . . *M.* 16.—

Die Karten der Planigloben suchen neue Wege einzuschlagen, der Schulkartographie einen kräftigen Anstoss zur Weiterentwicklung zu geben. Denn trotz der Menge dessen, was in den letzten Jahren auf den Markt geworfen wurde, trotz der Fülle langatmiger theoretischer Abhandlungen, lässt sich in ihren praktischen Leistungen ein gewisser Stillstand, eine ermüdende Einseitigkeit nicht verkennen. Wohl stützen sich auch diese Karten auf die erprobten Leitsätze der Schulerfahrung nach Inhalt und Namensauswahl, aber in der Kunst der Darstellung, in der technischen Ausführung lassen sie die bisherigen Leistungen weit hinter sich. Der Massstab der Karten wurde so gross gewählt (1 : 12 000 000), dass sie die Erdteilkarten im Volksschulunterricht ersetzen können, wozu sie um so mehr geeignet sind, als ihnen eine flächentreue Projektion zugrunde gelegt wurde. Das Flussnetz ist in kräftigem Strich gezeichnet, ohne in die steifen, hölzernen Formen der Uebertreibung auszuarten. Gekästelte Linien kennzeichnen die wichtigsten Eisenbahnen. Hinsichtlich der Schrift wurde die Auswahl so getroffen, dass der gesamte Namenstoff sowohl der politischen wie der physischen Geographie, soweit er für Massstab und Zweck der Karten in Betracht kommt, Aufnahme fand. Die Schriftgrößen wurden so gewählt, dass von dem davorstehenden Beschauer jeder Name gelesen werden kann, aber dass sie schon in einer Entfernung von wenigen Schritten vollständig verschwinden. Mit dem Verschwinden der Schrift steigert sich die Wirkung der eigenartigen Geländedarstellung, um gerade in der für den Schulunterricht

wichtigsten Entfernung ihren Höhepunkt zu erreichen. Das Problem, Karten zu schaffen, die bei der Betrachtung in der Nähe in der Zeichnung der Details, der Genauigkeit der Linienführung, der Ausarbeitung der kleinen Terrainformen vor der Kritik bestehen können, die aber doch, von der Ferne betrachtet, monumental zu wirken, den Eindruck eines für Fernwirkung berechneten Wandgemäldes hervorzubringen vermögen, erscheint mit diesem neuen Versuch nahezu gelöst. Nach zahlreichen praktischen Versuchen ist es gelungen, für die zehn Tiefen- und Höhenstufen der Karte eine Farbenreihe zu finden, die den Forderungen der Plastik wie der Schönheit gleich gerecht wird. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass die neuen Karten dank ihrer Eigenart eine Sonderstellung unter den bestehenden Erdkarten einnehmen werden.

Landchafts- und Kulturbilder aus dem deutschen Osten nach Aquarellen erster Maler herausgegeben v. H. Schwowchow, Rektor in Posen. Format 70 : 100 cm.

- Aufgez. m. Oesen, schulfertig (od. auch roh), je *N. 4.* —
- „ auf Leinwand mit Stäben . . . „ *6.* —
- Bei Bestellung der kompletten Serie
- Aufgez. mit Oesen, schulfertig, 5 Bilder für *N. 15.* —
- „ auf Leinw. m. Stäben, 5 Bilder für „ *25.* —

I. Serie:

- I. Rathaus der Stadt Posen, nach einem Aquarell von Oberlehrer Beyer-Hildesheim.
- II. Warthe bei Unterberg, nach einem Aquarell von Curt Topel-Charlottenburg.
- III. Dritte Bromberger Schleiuse, nach einem Aquarell von Architekt Scheid-Posen.

In Vorbereitung:

- IV. Ein Posener See } eventuelle Aenderung ist vorbehalten.
- V. Ein Ansiedlerdorf }

Die Heimat muss das Prinzip, das lebendige Fundament, der Grund und Eckstein des gesamten Schulunterrichts sein. Schon Herbart verlangt, „der Anschauungsunterricht der ersten Schulzeit soll die heimatlichen Vorstellungen des Kindes ordnen, klären, vertiefen und ergänzen.“ Diese Erkenntnis ist in neuerer Zeit in pädagogischen Kreisen immer mehr durchgedrungen und ihr verdankt das heimatliche Land-

schafts- und Kulturbild als Anschauungsmittel für den Unterricht einesteils seine Entstehung. Aber auch das in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund getretene Bestreben, das so sehr an der Oberfläche haftende Leben unserer Zeit mehr zu verinnerlichen und an die Scholle zu fesseln, ist ein Umstand, der zur Hervorbringung des heimatlichen Landschafts- und Kulturbildes beigetragen hat. Nachdem nun schon fast alle Länder und Provinzen des Reiches ihre Heimatbilder haben, durfte die Provinz Posen auch nicht länger zurückbleiben. Möge diesen schönen Tafeln die verdiente Würdigung zu teil werden.

Mangs zerlegbares Tellurium Lunarium. Mit Anleitung, Aufbewahrungskasten und Verpackung *Abb. s. unten N. 47.* —

Mangs Apparat zur Erklärung der Mondphasen. Mit Anleitung, Verpackung u. Führungszapfen *Abb. s. unten N. 650*

Eine der auffallendsten Himmelserscheinungen ist die Entstehung der Lichtgestalten des Mondes. So allgemein bekannt auch dieser Wechsel ist, so schwierig ist es für den Lehrer, denselben den Schülern richtig zu erklären.

Mit Hilfe des Mangschen Telluriums kann dies jedoch in klarer, leichtfasslicher Weise deshalb geschehen, weil dasselbe eine scharfe, ca. 15mal stärkere Beleuchtung als andere Tellurien besitzt und einen 3mal grösseren Mond, der zugleich eine weisse Farbe hat. Ueberdies ist der feinvernickelte Hohlspiegel *HD*, Fig. 1, verschieb- und rotierbar, wodurch man noch schärfere Beleuchtungseffekte erhält.

Beleuchtet man also den Mond *N* Fig. 1 recht intensiv, so sehen die Schüler, wie derselbe seine helle Seite *c* der Sonne *So* zuwendet, seine dunkle *b* dagegen der Erde. Wir haben daher dann Neumond, welchen die Schüler betrachten, indem sie sich hinter der Erde *u* aufstellen.

Stellt man den Mond auf die entgegengesetzte Seite, also nach *V*, so sehen wir jetzt von der Erde aus die beleuchtete Seite *e* des Mondes, haben also Voll-

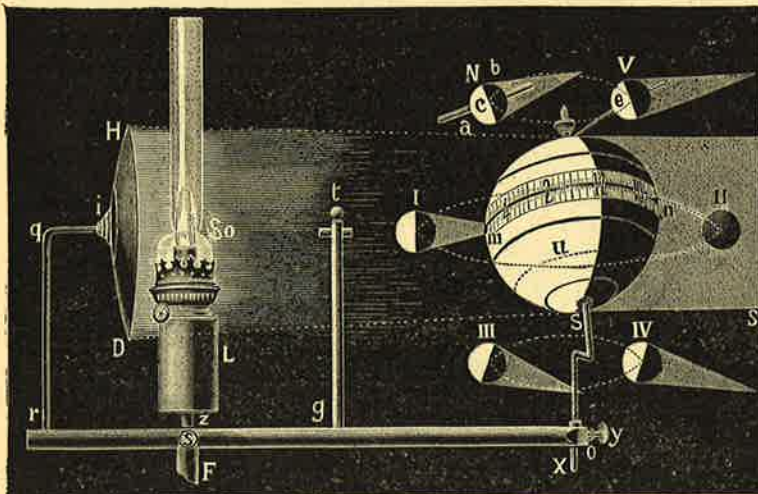


Fig. 1. Entstehung der Mondphasen am Mangschen Tellurium. (Zugleich experimentelle Untersuchung der Finsternisbedingungen.)



Fig. 2. Brillant-Darstellung der Mondphasen.

mond. (Diesen betrachten die Schüler, indem sie sich vor der Erde und dem Hohlspiegel *HD* aufstellen.)

In derselben Weise wird auch die Entstehung des ersten und letzten Viertels, sowie der zu- und abnehmenden Mondsicheln entwickelt, wobei die Schüler bei geeigneter Fragestellung ganz von selbst die Entstehung und den Wechsel der Mondphasen finden, sowie auch die Zeit, wann dieselben am Himmel zu sehen sind. (Damit die grosse Erde *u* nicht verdeckend wirkt, kann sie durch eine kleinere Kugel ersetzt werden). —

Noch einfacher, zugleich im grossen, kann man die Lichtgestalten des Mondes darstellen am Mangschen „Mondphasenapparat mit Brillantbeleuchtung“. Derselbe besteht aus einer grossen weissen Opalglaskugel *M*, Fig. 2, mit schwarzer Hälfte. Diese wird über die brennende Lampe *L* des Telluriums geschoben und letztere im Ende *x* des Telluriumhebels auf dem Zapfen *z* aufgesteckt.

Keht man nun den Schülern die ganze schwarze Seite von *M* zu, so haben sie Neumond. Rotiert man hierauf die Lampe durch Drehen bei *L* langsam von *O* über *S* nach *W*, so erblicken sie zuerst eine schmale weisse Mondsichel, welche den Anfangszug eines β hat: der Mond nimmt zu. Beim weiteren Rotieren wächst die Sichel zum Halb- und Vollmond an, nimmt wieder bis zu einer feinen Sichel, welche den Anfangszug eines α bildet, auf der andern Seite ab (der Mond nimmt ab), bis wieder Neumond eintritt. Dabei entstehen die Mondphasen fast so wundervoll und blendend hell wie in der Natur selbst!

Nimmt man am Tellurium Fig. 1 den Hohlspiegel *HD* ab, ersetzt die Sonne *So* durch eine Kugel, welche die Erde vorstellt, steckt anstelle der Erde *u* die Lampe *L* wie in Fig. 2 samt dem Monde *M* auf, so kann man statt der Erde um die Sonne nun den Mond um die Erde führen. Legt man noch den Transmissionsriemen des Telluriums auf und richtet die hellerleuchtete Seite des Mondes nach der Sonne (welche in der fernen Südwand durch den Hohlspiegel markiert wird): so bleibt beim Herumführen des Mondes um die Erde dessen helle Seite stets nach der Sonne gerichtet und die Schüler sehen von der Stelle der Erdkugel aus die Mondphasen, von einer haarscharfen Sichel bis zum Vollmond anwachsend und ebenso wieder abnehmend, in herrlichster Weise entstehen! So gestaltet also der Mangsche Mondphasenapparat eines der bisher sprödesten Experimente dieses Gebietes zu einem der glanzvollsten, entzückendsten.

Noch klarer wird der Mondwechsel, wenn man für die Mondbahn das ganze Schulzimmer einnimmt. Hierbei wird jeder Schüler selbst zur Erde. Der Lehrer trägt den Mond *M*, Fig. 2, um die ganze Klasse. Dabei beginnt er im Süden und kehrt die helle Seite stets der Sonne (d. h. dem Hohlspiegel der Südwand) zu. Die Schüler sehen dann den Mond als Neumond. Dann bewegt sich der Lehrer nach Südost (geht also wie der Mond in der Natur in der Richtung von West über Süd nach Ost). Die Schüler sehen nun eine zunehmende Sichel, im Ostpunkt einen Halbmond (oder das I. Viertel, weil der Mond nun das I. Viertel seiner Bahn durchlaufen hat) usf.

Es entstehen also auf diese einfache Weise, bei welcher die Schüler nicht einmal ihren Platz verlassen

zu brauchen, in überraschend einfacher, glanzvoller Weise die Mondphasen, so dass es sich wohl empfehlen dürfte, dieses Experiment sogar an den Anfang zu stellen.

Siedles Relief der geographischen Grundbegriffe, perspektivisch modelliert und in Papyrolith ausgeführt, mit künstlerischer, 14farbiger Handübermalung, in lackiertem Holzrahmen zum Aufhängen, Format 80:100 cm. . . . *M.* 25.—

Text: Kleinschmidt, Schulrat, Die geographischen Grundbegriffe. Eine Anleitung zur unterrichtlichen Behandlung. . . . Br. *M.* 1.80

Zur Veranschaulichung und Gewinnung der geographischen Grundbegriffe dienen am besten Schulspaziergänge in die Umgebung der Heimatgemeinde. Leider können dabei aber nicht alle Begriffe gewonnen und erläutert werden, die zum späteren Kartenverständnis erforderlich sind. Ein wichtiges Hilfsmittel in dieser Beziehung boten seither die Wandtafeln zur Veranschaulichung geographischer Grundbegriffe, wie wir sie von Hirt, Schreiber, Vlach u. a. besitzen. Nun hat Herr Fachlehrer Siedle an der Elfenbeinschnitzerschule in Erbach i. O. mit wahrer Meisterhand ein Relief der geographischen Grundbegriffe hergestellt, das die hessische Lehrmittelanstalt in Giessen der Schule als ein ausgezeichnetes und vorzügliches Lehrmittel zu einem billigen Preise darbietet. Dazu hat ein bewährter alter Fachmann, Herr Schulrat Kleinschmidt, ein vorzügliches Büchlein geschrieben, eine Anleitung in catechetischer, entwickelnder Lehrform zur unterrichtlichen Behandlung des Reliefs. Das Werkchen enthält, indem es mit dem Schüler die Landschaften durchreist und das Meer durchschifft, eine überreiche Menge von Lehrstoff; es ist aber durch den Druck dem Lehrer ermöglicht, mit Leichtigkeit vieles wegzulassen, was für seine Verhältnisse des Gebotenen zu viel ist. Wir können beide Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Lehrmittelpädagogik, die zusammen ganz vorzüglich geeignet sind zur anschaulichen Belebung nicht bloss des ersten heimatkundlichen und geographischen Unterrichts, sondern auch für die Mittel- und selbst die Oberstufe aufs beste empfehlen. G.

Sternkarte des nördlichen Himmels. Für Schulen und Bildungsanstalten und alle jene Personen, die sich nach einer Karte am Himmel zurecht finden wollen. Auf Anregung und nach Entwurf des k. u. k. Feldmarschall-Leutnants Leopold Schulz. Mit ausführlicher Erläuterung. Grösse 50:40 cm.

Unaufgezogen *M.* —.60

Wamser, Prof., Schulwandkarte von Europa. Masstab 1:2500000; Grösse 230:210 cm.

Aufgezogen mit Stäben *M.* 20.—

Weltgeschichte, Kultur- und Kunstgeschichte, Mythologie und Sage.

Baldamus, Sammlung historischer Schulwandkarten, gezeichnet von Ed. Gaebler. I. Abt. No. 6: Athen. Bearbeitet von Prof. Dr. Ernst Schwabe.

Mit Kartons: Piraeus und Akropolis. Masstab 1:2500; Grösse 166:200 cm.

Aufgezogen mit Stäben *M.* 22.—

Kaulbach, Wilhelm v., Nachbildungen der Wandgemälde aus dem Königl. Museum zu Berlin, darstellend in 6 Kompositionen die Entwicklung der Weltgeschichte. In Kupfer gestochen von Prof. E. Eichens und Prof. Jacoby. Auf Chinapapier, Papiergrösse 79:105 cm. Jedes Blatt *M.* 6.—
Stoener, Prof. Dr. W., Erläut. Betrachtgn. *M.*—50

- Inhalt:
- | | |
|-------------------------------|-------------------------------|
| 1. Der Babelturm. | 4. Die Hunnenschlacht. |
| 2. Homer und die Griechen. | 5. Die Kreuzfahrer. |
| 3. Die Zerstörung Jerusalems. | 6. Zeitalter der Reformation. |

Abb. 4, S. 25

Die Kaulbachschen Freskogemälde sind seit Jahren ein Hauptziehungspunkt der zahlreichen Besucher des Königlichen Museums zu Berlin, ihre Bedeutung auf dem Gebiete der Historienmalerei ist von allen Kunsthistorikern anerkannt worden. Nicht allein die Harmonie der Kompositionen, auch der reiche Inhalt eines jeden Bildes bietet für den Beschauer einen so umfangreichen Lehrstoff dar, dass die sechs Kunstwerke mit Fug und Recht als Studienobjekte bezeichnet werden können.

Die Bilder sind unter Kaulbachs Leitung von der Meisterhand Prof. Eduard Eichens in Kupfer gestochen worden, sie gehören zu den vornehmsten Erzeugnissen der graphischen Kunst.

Im Hinblick auf ihren erzieherischen Wert sind diese Kupferstiche vom Preussischen Kultusministerium als Anschauungsbilder für den Unterricht in der Geschichte als brauchbar anerkannt und empfohlen worden.

Zoologie.

Meinhold, Wandbilder für den Unterricht in der Zoologie. Nach Original-Aquarellen von K. Wagner, A. Weezerich u. a. in lebenswahrem Kolorit ausgeführt und nach dem gegenwärtigen Stande der Naturwissenschaften und der Methodik bearbeitet. 102 Tafeln, Grösse 65:91 cm.

- | | | |
|----------------------------------|---------------------|----------------|
| a) jede Tafel roh, | Abb. 3, S. 5 | <i>M.</i> 1.10 |
| b) " " aufgez. a. stark. Papier | | " 1.20 |
| c) " " m. Leinwandrand u. Oesen | | " 1.40 |
| d) " " a. Pappe m. Rand u. Oesen | | " 2.50 |
| e) " " Leinwand m. Stäben | | " 2.75 |

Neu erschienen:

- | | |
|----------------------|----------------------------|
| 1a. Arbeitspferd. | 8a. Rind in der Tiefebene. |
| 1b. Pferd im Gestüt. | 8b. Rind auf der Alm. |

Um die Bedeutung des Rindes für den Menschen, bez. den Naturhaushalt zu veranschaulichen, hat sich

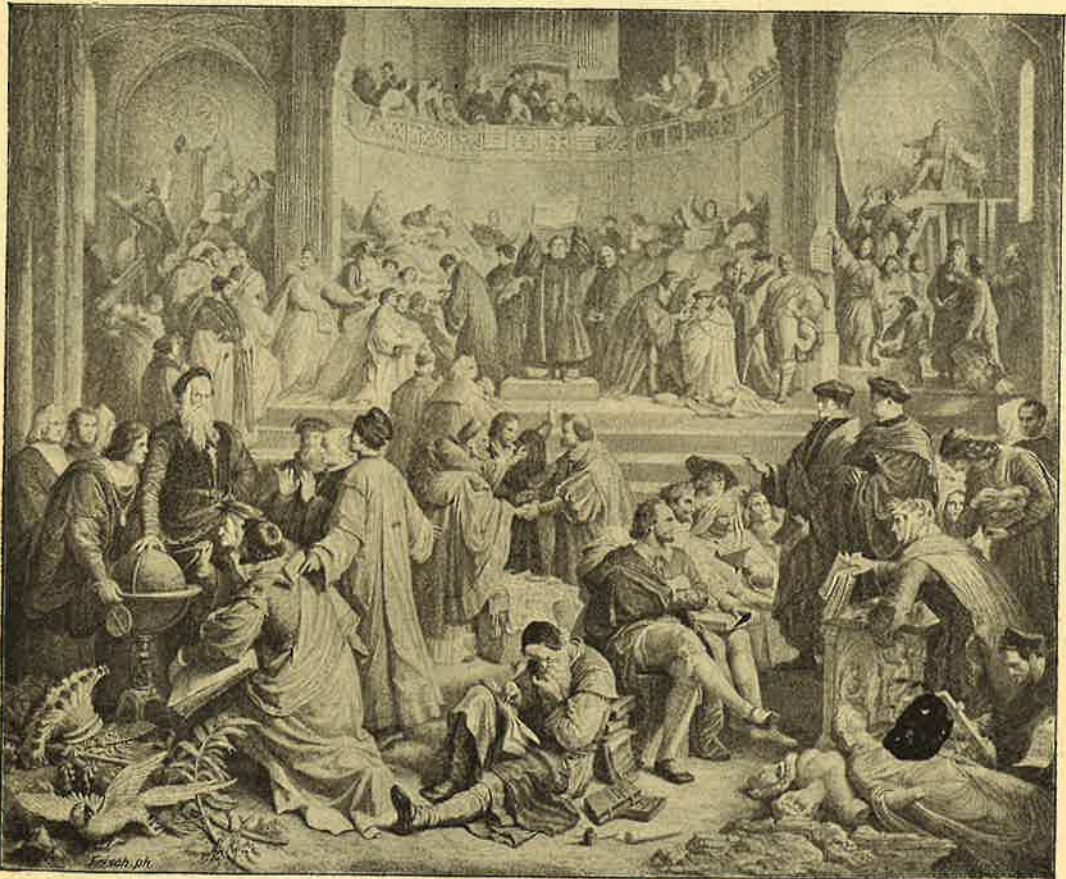


Abb. 4, S. 25.

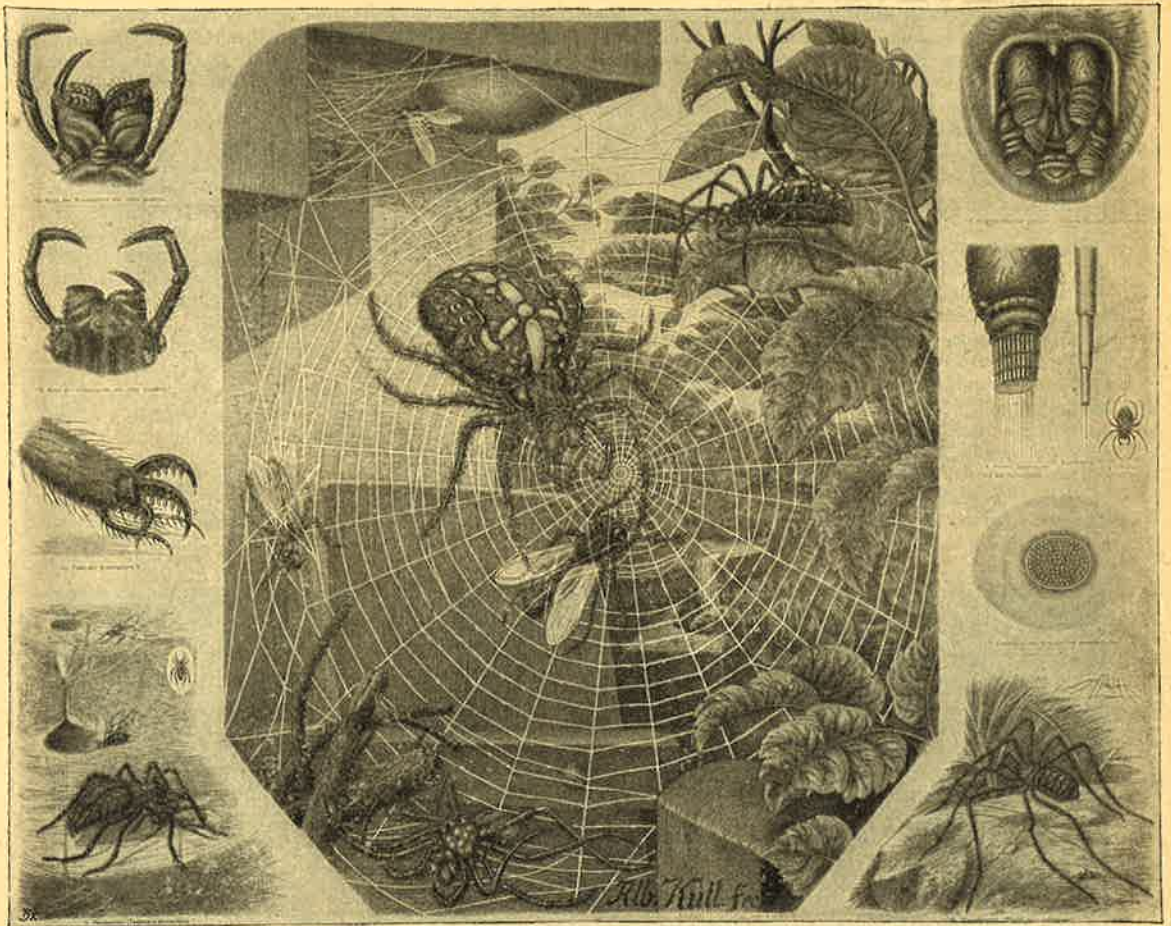


Abb. 5, S. 26.

der Verlag zu einer Herausgabe von 2 Bildern entschlossen, von denen uns das erste das Rind in der Ebene vorführt. Im Hintergrund einer Flachlandschaft erblicken wir weidende Tiere in charakteristischer Stellung, „im Hintergrund die Rinder als Gehilfen des Landmannes. Das Bild würde gewinnen, wenn die Hauptobjekte im Vordergrund auf Kosten der Herde im Hintergrunde grösser dargestellt wären. Die rotbraunen pflügenden Ochsen heben sich vom gleichfarbigen Ackerboden sehr wenig ab, hier wären schwarz-weiß gefleckte Tiere am Platze. Die 2. Tafel, das Rind auf der Alm, zeigt im Vordergrund die grasende Kuh mit dem melkenden Sennen. Links davon ruht im Grase das wiederkäuende männliche Tier. Im Hintergrund gewahren wir den Sennen bei der Arbeit, die Sennhütte, eine Anzahl weidender und kämpfender Rinder, in der Ferne das Hochgebirge. Die schön ausgeführte Tafel kann zugleich als geographisches Charakterbild Verwendung finden. Dr. T.

Schröder u. Kull, Biologische Wandtafeln zur Tierkunde in reichem Farbendruck. 1,06:66 cm.

a) jede Tafel unaufgez. m. Rand u. Oesen *M.* 2.50
 b) „ „ aufgez. a. Leinw. m. Stäben „ 3.75
 Neu erschienen: **Abb. 5, S. 26**

Serie VII. 4. Langohrige Fledermaus. 16. Sperber. 29. Wildente.
 43. Kreuzspinne. 50. Kreuzotter.

Auch die vorliegende Reihe ist ein lebendiges Zeugnis vom Fleiss und biologischen bez. zootomischen Verständnis des Herausgebers und ausführenden Künstlers. Die Ausstellungen betreffen daher mehr die pädagogische und künstlerische Seite des Werkes. Trotz des grossen Formates treten die dargestellten Objekte nicht deutlich hervor, da einesteils die Anzahl der Lebensformen des Hauptbildes eine zu grosse ist (Hauptbild der Wildente weist z. B. 11 Tiere auf), andernteils der Hintergrund zu düster gehalten ist (Sperber, Fledermaus). Dazu kommt noch, dass der biologische Hintergrund nicht bescheiden zurücktritt, — wie wir doch von einem naturgesch. Anschauungsbild erwarten dürfen —, sondern dass er sich in recht aufdringlicher Weise bemerkbar macht, so dass das Wesentliche, das zoologische Objekt, darunter leidet. Man schaue sich daraufhin das Fleder-

mausbild an mit dem Gewirre von Blättern, Zweigen, Dachziegeln und architektonischem Beiwerk, dazu im Hintergrund das burgähnliche Gebäude! Es würde völlig genügen, wenn die charakteristische Umgebung, bez. der biologische Hintergrund, so gehalten wäre, dass er vom Kinde als solcher erkannt wird, ohne die besondere Aufmerksamkeit zu erregen. Auch die das Hauptbild umgebenden Randfiguren lenken vielfach das Interesse ab, umso mehr, als keine der Tafeln weniger als sieben solcher Nebenbilder aufweist. Bei dieser grossen Anzahl von Objekten auf einer Tafel ist es begreiflich, dass eine Betrachtung einzelner Neben- und auch Hauptfiguren nur gewinnbringend wäre, wenn die Anschauungstafeln von Hand zu Hand gegeben würden. Vielfach dürften auch wenige charakteristische Kreidestriche an der Wandtafel genügen, um einige der zootomischen Verhältnisse klar und deutlich zur Anschauung zu bringen. Alles in allem: die Hauptobjekte des Mittelbildes kommen infolge ihrer grossen Anzahl und des allzu aufdringlich gehaltenen Hintergrundes nicht zur Geltung, die Randfiguren sind besser auf eine Tafel für sich unterzubringen, soweit sie nicht vom Lehrer an der Wandtafel schematisch dargestellt werden können.

Dr. T.

Mineralogie und Geologie.

Ursinus, O., Geologische Karte von Deutschland. Für den Schulgebrauch. Massstab 1:2000 000; Grösse 63:56 cm. a) unaufgezogen . . . *M.* 2.50

b) aufgezogen auf Pappe " 3.50

Die in 10 Farben ausgeführte Karte gewährt ein übersichtliches Bild der geologischen Verhältnisse unseres Vaterlandes und der angrenzenden Gebiete. Eine getrenntfarbige Darstellung der älteren und jüngeren Eruptivgesteine würde eine leichtere Orientierung ermöglichen. Aus demselben Grunde wäre es auch praktisch, wenn die deutschen Reichsgrenzen eingedruckt wären. Da der Preis der Karte ziemlich hoch ist (2.50 M.), wird sie wohl schwerlich in Schulen Eingang finden.

Dr. T.

Technologie.

Höpfels technologische Sammlungen.

1. Metallurgische Sammlung der Metalle Blei, Kupfer und Zink, bestehend aus 30 ausgesuchten Handstücken, die Gewinnung und Verarbeitung obiger drei Metalle darstellend. Jedes Stück ist wie bei Sammlung 3 in einem Metallkästchen untergebracht.

Preis der Sammlung mit Metallkästchen mit Begleitschrift *M.* 40.—

2. Sammlung Eisenhüttenwesen, enthaltend 32 grosse ausgesuchte Handstücke von Eisenerzen, Zuschlägen und Fabrikaten, die Eisengewinnung und Verarbeitung zeigend. Jedes Stück dieser Sammlung befindet sich in einem schwarzlackiertem Metallkästchen von 100:75 mm Grösse und wird eine genaue Erläuterung beigegeben.

Preis der Sammlung mit Metallkästchen *M.* 40.—

3. Das Erdöl (Petroleum) u. Erdwachs- (Ozokerit-) Industrie, enthaltend 37 Präparate, Vorkommen,

Gewinnung, Verarbeitung und Verwendung der verschiedenen Produkte. In dauerhaftem Kasten. Ausser einer genauen Abhandlung in Buchform werden der Sammlung eine grosse Tafel: graphische Darstellung einer Tiefbohrung auf Erdöl, die Gesamtansicht einer Naphthagrube, sowie die Gesamtansicht einer Erdwachsgrube beigegeben. Diese Sammlung ist einzig in ihrer Art und werden nur ausgesuchte Präparate geliefert.

Preise der Sammlung:

a) Kasten 59 cm br., 38 cm tief, 8 cm hoch *M.* 40.—
b) " 70 " " 50 " " 10 " " " 60.—

4. Technologie der Brennstoffe. 30 verschiedene Nummern untergebracht in handlichen, dauerhaftem Holzkasten mit Einsätzen, enthaltend die wichtigsten Brennstoffe, ihre Weiterverarbeitungsprodukte, Teerdestillationsprodukte, Anilin usw. Von besonderem Wert ist die Zusammenstellung dadurch, dass ihr eine kurze Abhandlung beigegeben ist.

Preis der Sammlung kompl. m. Abhandl. *M.* 40.—

5. Handelsfuttermittel. Diese Sammlung besteht aus den wichtigsten im Handel befindlichen Futtermitteln und ist praktisch zusammengestellt.

Während die Futtermehle als: Baumwollsaatmehl, Fischfuttermehl, Aromat, Schlempe usw. usw. in reinen weissen Standgläsern von ca. 150 c/cm mit eingeschlifenen Stopfen untergebracht sind, befinden sich die Futterkuchen in Kästen mit Glasdeckel. Diese Sammlung gelangt in 3 Ausgaben in den Handel, und zwar

Ausgabe A. 16 Präparate *M.* 16.—

B. 60 " " " " " " " 55.—

C. bestehend aus den Rohprodukten zur

Herstellung von Futtermitteln als

Baumwollsaat, Copra, Palmkerne usw.

16 Präparate *M.* 14.—

6. Handelsdüngemittel. In dieser Sammlung befinden sich die im Handel gangbarsten 14 Düngemittel, welche in Standgläsern von 250 c/cm Inhalt mit eingeschlifenen Stopfen zur Ausstellung gelangen. Preis der Sammlung *M.* 10.—

Obige Zusammenstellungen sind besonders zu empfehlen für Handelsschulen, gewerbliche Fortbildungsschulen, technische Lehranstalten, Landwirtschaftsschulen, sowie alle höheren Unterrichts-Anstalten. Die Sammlungen zeichnen sich durch schöne Ausführung und besonders durch die Grösse der einzelnen Präparate und Stücke aus.

Sternstein u. Wurthe, Technolog. Sammlungen.

1. Rohzuckerfabrikation *M.* 7.50

10 Gläser, enthaltend: Rübenschnitzel, Rohsaft, Scheidesaft, saturierter Saft, Dicksaft, Füllmasse, Rohzucker I. u. II. Produkt. Ablauf, Trockenschnitzel.

2. Die Bierbereitung *M.* 7.50

10 Gläser, enthaltend: Braugerste, Spitzende Gerste, Grünmalz, Darrmalz, Malzkeime, Malzschrot, Würze, Hopfen, Hefe, Treber.

3. Die Seifenbereitung *M.* 7.50

10 Gläser, enthaltend: Talg, Palmkernöl, Cottonöl, Cocosöl, Aetznatron, Kaliseife, Natronseife, Glycerin, Wasserglas, Harz.

4. Die Papierfabrikation *M.* 6.50

Enthaltend: Feines Lehen (roh geschnitten und gebleichter Halbstoff), Weisse Baumwolle (roh geschnitten und gebleichter Halbstoff), Bast (roh geschnitten und gebleichter Halbstoff), Stroh (zerschnittenes und gekochtes Stroh, gebleichter Stroh-

stoff), Holz (zerkleinertes und gekochtes Holz, gebleichte Holzcellulose), die wichtigsten Papiersorten.

Die Lehrpläne der Volks-, Bürger- und Mittelschulen schreiben eine eingehendere Behandlung derjenigen Stoffe aus der Industrie und dem Gewerbe vor, die für das tägliche Leben unentbehrlich geworden sind, z. B. Zucker, Bier, Papier, Seife, Glas, Porzellan usw. Die idealste Veranschaulichung ihrer Gewinnung und Herstellung wäre es, wenn die Schüler in die Fabrik hineingeführt würden und den Werdegang eines Produktes mit eigenen Augen verfolgen könnten. Das ist freilich aus leicht einzusehenden Gründen unmöglich. Da bieten denn die vorhandenen technologischen Anschauungstafeln einen gewissen Ersatz. Doch haftet ihnen der Mangel an, dass sie die einzelnen Entwicklungsstadien des betreffenden Produktes selbst nicht veranschaulichen können, die doch erst das grösste Interesse des Schülers zu erwecken imstande sind. Die Herausgeber haben es nun unternommen, Sammlungen von Roh-, Zwischen- und Endprodukten der Technologie in den Handel zu bringen. Es ist bei der Zusammenstellung derselben zunächst auf die Bedürfnisse der oben genannten Schulen Rücksicht genommen worden. Jede Sammlung befindet sich in einem elegantem Karton, eine beigelegte kurze Anleitung gibt über die Gewinnung des betreffenden Erzeugnisses Aufschluss. Soweit es erforderlich war, sind die Stoffe, haltbar präpariert, in handlichen Gläsern untergebracht, die bequem im Unterrichte herumgereicht werden können. Der Preis ist so niedrig bemessen worden, dass die Anschaffung der Sammlungen auch den weniger günstig gestellten Schulen möglich sein dürfte.

Gesang und Musikunterricht.

Kothe, Bernh., 34 Singtafeln für Volks-, Mittel- und höhere Töcherschulen. Mit Text und einer Wandernote. Grösse 78:57 cm. Dritte vermehrte Auflage mit Ziffern und Noten. Neu bearbeitet von Rektor Joseph Schink.

- a) roh M. 10.—
b) aufgezogen auf 17 Pappen „ 22.—

Von dem richtigen Grundsatz ausgehend, dass, wie jeder Unterricht, auch der Schulgesangsunterricht denkbildend sei, sind die Kotheschen Singtafeln ein ausgezeichnetes Hilfsmittel. In den ersten 4 Tafeln durch die Ziffer gut vorbereitet, tritt von Tafel V an die Note in ihre Rechte. Die folgenden 31 Tafeln bieten ein reiches, lückenloses Uebungsmaterial zu Treffübungen, Notenleseübungen, zur Vorbereitung von Choral- und Liedmelodien und ersparen dem Lehrer manche Nebenarbeit, die besser dem Unterrichte selbst zu gute kommen kann. Ein darnach betriebener Uebungskursus wird die Kinder wohl befähigen, mit der Note selbständig, soweit dies eben in der Schule möglich ist, zu arbeiten. Die beigegebenen methodischen Bemerkungen zeigen den erfahrenen Praktiker und enthalten manches pädagogische Goldkörnlein, das vielfach noch unverwertet liegen bleibt. Wer die Singtafeln benutzt, und das empfehlen wir, daneben auch Tonbildung planmässig betreibt, darf nur nicht vergessen, dass alle Uebungen nicht Selbstzweck, sondern bloss Mittel zum Zweck sind.

R.



Abb. 6, S. 21.

Jeder Nummer liegt ein Prospekt der Firma A. Glascher, Leipzig, bei, den wir gefl. Beachtung empfehlen.

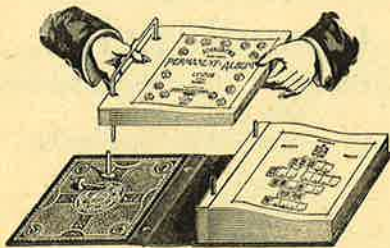
Voranzeigen und Charakteristiken über gute neue und ältere Bücher und Lehrmittel.

(Selbst-Anzeigen der Verleger.)

Ueber das lehrhafte und erzieherische des Briefmarken-Sammelns ist wohl kein Wort zu verlieren. Es gewährt Einblicke in die Geographie, Geschichte, das Münzwesen und die Wappenkunde eines Landes, erweitert die Sprachkenntnisse und erzieht zur Ordnung. Beharrlichkeit und Ausdauer gehört zum Sammeln und die Jugend wird durch dasselbe zu diesen schwer zu erlernenden Tugenden hingeführt. Es ist darum ratsam, dass diesem harmlosen Sporte die Billigung und Unterstützung der Erzieher zu teil wird und wir



erlauben uns daher auf folgendes hinzuweisen: Die Firma C. F. Lücke, G. m. b. H., Leipzig, die das weltbekannte **Schaubek-Briefmarken-Album** verlegt, bringt bei ihrer 29. Auflage 1907 ein Permanent-Album mit Schraubenhftung zu dem vorher noch nie gebotenen Preis von *M.* 14.— an. Um die Beschaffung eines billigen Albums mit auswechselbaren Blättern dreht sich ja das ganze Weh und Ach der Sammler. Die Permanent-Alben grossen Stils, die der Verlag seit Jahren führt, sind vielen zu teuer (von *M.* 70.— an). Mit den neuen Permanent-Alben mit einer sinnreichen Vorrichtung zur Heftung der Albumblätter mittels Schrauben hat die Firma in der Tat eine Neuerung auf den Markt gebracht, die eine Umwälzung auf dem Gebiete des Sammelns hervorgerufen wird. — Der Verlag führt ausserdem Alben in



allen Preislagen von 10 *S.* an bis *M.* 210.—. Besonders die ebenfalls gesetzlich geschützten Victoria-Alben mit Markenkatalog von *M.* 1.75 bis *M.* 6.— sind bemerkenswert. Alle Alben und Sammlerbedarfsartikel lernt man durch den „Ratgeber“ kennen, der gratis und franko verschickt wird. Als Geschenke für alt und jung seien die Alben bestens empfohlen. Man bedenke, die Jugend lernt beim Briefmarkensammeln im Spiele vieles, was die Schule von ihr zu wissen fordert.

Schwochow, H., Rektor in Posen. **Landschafts- und Kulturbilder aus dem deutschen Osten** nach Aquarellen erster Maler. Format 70:100 cm. I. Serie (Serie I umfasst 5 Bilder):

1. Rathaus der Stadt Posen, nach einem Aquarell von Oberlehrer Beyer-Hildesheim. 2. Warthe bei Unterberg, nach einem Aquarell von Curt Topel-Charlottenburg. 3. Dritte Bromberger Schleuse, nach einem Aquarell von Architekt Scheld-Posen. Lissa i. P., Fried. Ebbeckes Verl.

Einzelpreis jedes Bildes

roh u. schulfertig aufgez. m. Oesen *M.* 4.—

aufgezogen auf Leinwand mit Stäben *M.* 6.—

Serienpreis (5 Bilder) *M.* 15.— resp. *M.* 25.—

Mit der Herausgabe dieser Bilder geht ein schon längst von mir gehegter Wunsch in Erfüllung. Wie sehr wir auch bestrebt sind, durch direkte Anschauung und Beobachtung, Vergleichung und Zeichnung ein getreues Bild der Heimat im Geiste der Schüler zu erzeugen, dennoch bleibt eine Reihe charakteristischer Landschaften, Bauwerke usw. übrig, die wir durch unmittelbare Anschauung nicht vermitteln können. Sobald wir daher zur Betrachtung der heimatlichen Provinz übergehen, stellt sich das Bedürfnis ein, geographische Anschauungsbilder den Kindern vorzuführen, um sie mit den wichtigsten charakteristischen Landschafts- und Kulturverhältnissen bekannt zu machen. Hier war nun in der Provinz Posen bisher eine empfindliche Lücke vorhanden, die auszufüllen obige Bilder bestimmt sind. Sie sind ebenso instruktive geographische Anschauungsobjekte wie viele der jetzt vorhandenen Bilder anderer Länder und Provinzen des Reiches. Sie haben aber als Bilder der Heimatprovinz den grossen Vorzug, dass sie das heimatkundliche Interesse unserer Schüler, ihr Heimatgefühl lebhaft erregen und sie auf anschauliche Weise in die geographischen wirtschaftlichen und geschichtlichen Verhältnisse der weiteren Umgebung einführen. Die Ausführung der Bilder ist nach Aquarellen der Künstler in 10- bis 12fachem Farbendruck erfolgt. Es wurden bei ihrer Herstellung die neuesten Erfindungen der Technik angewandt und dadurch, dass die Uebertragung des Originals auf die Platte auf photographischem Wege erfolgte, absolut originalgetreue Reproduktionen hergestellt, wie sie durch kein anderes Verfahren erreicht werden können.

Kummer, Erich: **Die eigene Hochschule der deutschen Volksschullehrer.** Komm.-Verl. von Haun & Sohn, Reichenbach i. V. *M.* 2.—

Die deutsche Volksschullehrerschaft fordert die Zulassung zum Universitätsstudium. Kann die Universität dem Lehrer auch das geben, was er für seine Zwecke braucht? Darf es überhaupt dazu kommen, dass die Volksschullehrer an Universitäten „Studenten“ werden? — Nein! Die deutsche Volksschullehrerschaft — heute schon eine Macht — fordere eine eigene Hochschule, die nicht in einer Grossstadt, sondern in der „Natur“ errichtet werde. Und an dieser Hochschule sollen die Besten und Edelsten des eigenen Standes als Lehrende wirken. — Wie ich mir die Entstehung und Einrichtung einer „eigenen Hochschule“ (nebst angegliederten Instituten) denke, das habe ich in gen. Broschüre ausgeführt. Der Leser wird leicht herausfinden, was in der von mir gewählten eigenartigen Darstellung nur als „Rahmen“ dienen soll.

E. Kummer.

Verlag von Ferdinand Schöningh in Paderborn.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kehrein, J., Entwürfe zu deutschen Aufsätzen und Reden nebst einer Einleitung in die Stilistik und Rhetorik und Proben zu den Hauptgattungen der prosaischen Darstellungen für Gymnasien, Seminarien und Realschulen. Neu bearb. v. Prof. Dr. Val. Kehrein. 11. verb. Aufl. br. Mk. 5.40, geb. Mk. 6.20.

Für höhere Schulen ist dieses Werk eine wertvolle und unversiegbliche Quelle für den deutschen Aufsatz.

Bals, Heinr., Die brandenburgisch-preussische Geschichte und die preussische Staats- und deutsche Reichsverfassung im Auszuge. 237 Seiten. gr. 8°. Mk. 2.60.

Ein brauchbares Hilfsmittel in Tabellenform.

Cornelius, K., Oberlehrer, Leitfaden der deutschen Literaturgeschichte in Fragen und Antworten mit Angabe des Inhalts und des Grundgedankens der Dichtungen. 240 Seiten. gr. 8°. br. Mk. 2.40.

Für Repetitionen aus der deutschen Literaturgeschichte in der Klasse und zur Vorbereitung, bezw. Wiederholung für Prüfungen im Deutschen bestimmt.

Aus der Praxis — für die Praxis!

40 Knabenturnstunden ♦
40 Mädchenturnstunden

Ausgearb. Präpar., Lehrpl. in fert. Uebungsfolg. f. d. Turnen d. Jugend u. d. Erw. in Schulen u. Vereinen v. **B. Striegler**, Turnlehrer u. Turnwart. **Je 1.20 Mark.**
Gut Heil-Verl. Leipzig, Hohenz. Str. 9.

Lehrer Rehms Buchstütze.

Gefällig geschliff. Zu haben in allen Lehrmittelhändlungen oder direkt beim Erfinder in Augsburg, Schmiedberg.

Eine Buchstütze, die dreifach ist und zum einfallenden Richte in den richtigen Winkel eingestellt werden kann, ermöglicht es dem Schüler, seine Schularbeiten schneller, bequem und bei gerader Körperhaltung und unter bester Schonung der Augen anzufertigen.

Das Besetzt Karl Rehms, Augsburg, ist ein solch besonders praktisches Besetzt und erfüllt seinen hygienischen Zweck vollaus. Die „Buchstütze“, gefällig geschliffen unter Nr. 275 924 u. 275 925, besteht aus zwei Längsschienen, von denen die untere durch Aufklappen einer Hilfschiene den Fuß der Stütze bildet, die obere zwei verstellbare Arme zur Rückenstütze des Buches besitzt und durch eine Fingelschraube leicht und schnell vor- und rückwärts bewegbar ist. Zwei verstellbare Schieber befähigen die Stütze zum Tragen dünner Hefte wie bisher gebundener Bücher. Zusammengeklappt ist die Stütze ganz schmal und kann bequem in die Tasche gesteckt werden.

Die Preise bewegen sich zwischen Mk. —.75 u. Mk. 2.75 je nachdem dieselbe einfach oder verstellbar, emailliert oder vernickelt ist.

Hohen Wert für alle Lehranstalten

haben **Ragerah's**, sowie unsere **technologischen Sammlungen**,

geeignet für den **Unterricht in Technologie, Chemie, Botanik, Geographie, Warenkunde** usw.

Gebr. Höpfel,

— **Lehrmittel-Anstalt.** —

Berlin NW. 5, Birkenstr. 75.

Kataloge auf Wunsch gratis.

Verlag von K. F. KOEHLER, LEIPZIG.

Soeben erschien:

Hauptmerkmale der wichtigsten Baustile.

Merkstoff für Schüler höherer Lehranstalten

von **P. Gehler**, Seminaroberlehrer.

— Preis 30 Pf. —

Entstanden unter weitestgehender Beobachtung der vergleichenden Methode, will diese Uebersicht dem Schüler die Aneignung der im Unterricht gewonnenen Hauptgedanken erleichtern und dem Gedächtnis sichern.

Verlag von Emil Roth in Giessen.

In meinem Verlage erscheint soeben:

Die geographischen Grundbegriffe.

Eine Anleitung zur unterrichtlichen Behandlung nach **Siedle's Relief:**

„Die geographischen Grundbegriffe“.

Herausgegeben von

A. Kleinschmidt

Schulrat in Giessen.

5 Bogen Text mit einem Dreifarbendruck (verkleinerte Wiedergabe des Reliefs).

Preis: Elegant broschiert Mark 1.80.

— **Eine epochemachende Neuerscheinung auf dem Gebiete des Unterrichts in der Geographie, wichtig, ja unentbehrlich für jeden Lehrer, für jede**

Schule in Stadt und Land!

Soeben erschien der — erste — Band der

Allgemeinen Länderkunde, Kleine Ausgabe

Herausgegeben von Professor Dr. Wilhelm Sievers

Mit 65 Textkarten und Profilen, 33 Kartenbeilagen und 30 Tafeln in Holzschnitt, Ätzung und Farbendruck
2 Bände in Leinen gebunden zu je 10 Mark

Diese Kleine Länderkunde stellt in gedrängter Kürze den gegenwärtigen Stand unserer Kenntnis von den Landmassen der Erdoberfläche dar. Alle in den letzten Jahren eingetretenen Veränderungen sind darin sorgfältig berücksichtigt, ebenso die Fortschritte in der wissenschaftlichen Untersuchung der Länder-räume verwertet worden. — Der zweite Band gelangt im Herbst zur Ausgabe.

Prospekte kostenfrei — Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Besitzen Sie
schon

Lückes Ratgeber,

der über alles
die Philatelie
betreffende aus-
führlich Aus-
kunft erteilt u.
billige Marken-
Angebote un-
serer grössten
Markenhändler
enthält?

Wenn nicht,
verlangen Sie
ihn

gratis u. franko
von

C. F. Lücke, G. m. b. H., Leipzig.

Beachten Sie bitte:

Schaubeks illustrierte Briefmarken-Alben

sind die besten und billigsten!!!

Permanent-Alben von Mark 14.— an.
Victoria-Alben mit Markenkatalog (gesetzl.
geschützt) von Mark 1.75 bis Mark 6.—.



Verlag der **F. J. Ebenhöch'schen** Buchhandlung
(Heinrich Korb) in **Linz a. D.**

Weissenhofer, Dr. Robert, O. S. B., Professor
am k. k. Obergymnasium in Seitenstetten:
**Erzählungsschriften zur Hebung der
Vaterlandsliebe:**

1. **Die Waise vom Ybbsthal.** Eine Erzählung
aus der Zeit der Franzoseneinfälle in Oesterreich.
5. Aufl. 8°. (147 S.)

2. **Der Schweden-Peter.** Vaterländische Erz-
ählung aus der Zeit des dreissigjährigen Krieges.
4. Aufl. 8°. (136 S.)

3. **Das Glöcklein von Schwallenbach** oder:
Die Vorsehung wacht. 5. Aufl. 8°. (140 S.)

4. **Erwin von Prollingstein.** Vaterländische
Erzählung aus der Zeit der ersten Türkeneinfälle
in Oesterreich. 3. Aufl. 8°. (112 S.)

5. **Der kleine Tiroler** oder: **Die Macht der
kindlichen Liebe.** Eine Erzählung aus dem Ti-
roler Freiheitskampfe im Jahre 1809. 3. Aufl. 8°.
(132 S.)

6. **Edelweiss.** Märchen und Sagen aus den
niederösterreichischen Bergen. 2. Aufl. 8°. (162 S.)

*Preis eines jeden Bändchens mit einem Titel-
bilde in reich illustr. Umschlag eleg. geb. mit
Leinwandrücken und Goldtitel M. 1.20 Pf.*

Proschko, Dr. Franz Isidor. **Geschichts-
bilder** aus den Kronländern Oesterreich-Un-
garns. Neue Aufl. (199 S.) 8°.

Eleg. geb. mit Textbildern M. 1.60 Pf.

„Kuli“ Tintenfleck- Entferner.

Entfernt sofort Tinten-
und andere Flecken von
der Haut.

Alleinige Fabrikanten:
Dr. Max Lehmann & Co.
Chemische Fabrik,
Berlin SO. 1126.

Unentbehrlich für jeden Schüler.

Die Technologie der Brennstoffe.

Eine überaus wichtige Neuerung
auf dem Gebiete des Lehrmittelwesens.
Gebr. Höpfel, Berlin NW. 5, Birkenstr. 75.

Preis: 40 Mark.

30 verschiedene Nummern, untergebracht in hand-
lichem Kasten, enthaltend die wichtigsten Brennstoffe,
ihre Weiterverarbeitungsprodukte, Teerdestillations-
produkte, Anilin usw. Von besonderem Wert ist die
Zusammenstellung dadurch, dass derselben eine kurze
Abhandlung über die Technologie der Brennstoffe bei-
gegeben ist. Bei der heutigen Ausdehnung von Handel
und Industrie ein vorzügliches Lehrmittel für gewerb-
liche und kaufmännische Fach- und Fortbildungsschulen,
sowie höhere Lehranstalten!

Etwas vom See im Wasserglase

Erfahrungen eines Naturfreundes.

Leipzig, im Jahre des Heils.

Lieber Freund!

Auf dem Boden in der Rumpelkammer hat also Dein Aquarium jetzt glücklich geendet, und statt der von mir prophezeiten Quelle reiner Freude und Genusses hat sich der „böse Wasserkasten“ als tückischer Quälgeist erwiesen, der Deinen geplagten Nerven so zugesetzt hat, „daß eine Erholung in der Sommerfrische dringend nötig ist“? Armer Freund! Ich glaube es Dir gern, daß Du Dich der Fische mit größter Liebe und Sorgfalt angenommen hast und verstehe, daß Du entmutigt wurdest, als Du trotzdem nur fortwährend Mißerfolge hattest. Aber ich habe noch Hoffnung, erinnerst Du Dich noch, wie Du voriges Jahr bewundernd vor meinen Aquarium standest und gar nicht glauben wolltest, daß das kristallklare Wasser darin schon fünf Jahre alt sei, und als Du dann gar hörtest, daß die 20 großen und kleinen Aquarien täglich höchstens eine halbe Stunde Pflege kosten, da reifte bei Dir der Entschluß, Dir auch so ein Stückchen prächtiger, lebendiger Natur ins Zimmer zu verpflanzen. Wie ich nun aus Deiner Schilderung ersehe, bist Du dabei leider in den Fehler so vieler Anfänger verfallen und hast Deine Sache zu gut machen wollen; statt der bei mir gesehenen einfachen, aus einem Stück Glas gefertigten Behälter kauftest Du lieber gleich ein großes metallenes Gestellaquarium mit einem schönen, turmartigen Aufbau darüber und allerhand Verzierungen und Blumentöpfen an den Seiten und — machtest damit gleich den ersten groben Fehler, der das ganze Gelingen Deiner Pläne scheitern ließ. Die milchige Trübung des Aquarienwassers und das fortwährende Sterben der Fische verdankst Du nämlich dem im Wasser sich zersetzenden Zink, der den Bodenbelag Deines Aquariums bildet; und daß keine Pflanze gedeihen wollte, das hat der hübsche Türmchenaufbau verschuldet, der in Gemeinschaft mit den Blumentöpfen dem so notwendigen Lichte den Weg zum Aquarium versperrte. Bauen wir doch einmal zusammen ein Aquarium auf, d. h. Du übersetzest meine Theorie, die ich Dir hier entwickeln darf ins Praktische und du wirst bald sehen, wie wenig dazu gehört, meine viel bewunderte Aquarienanlage zu erreichen und zu übertreffen.

Daß Du Deinen hellsten Fensterplatz unbedingt opfern muß, hatte ich Dir ja schon im vorigen Jahre gesagt, Pflanzen wollen eben Licht haben und ohne Wasserpflanzen — kein Aquarium! In der Auswahl der Form und Größe unserer aus einem Stück gefertigten gläsernen Behälter haben wir den allerweitesten Spielraum, denn in nicht weniger als 50 Größen von 15 mal 10 mal 15 cm an bis 60 mal 32 mal 35 cm werden jetzt die wasserhellen Glaskästen* hergestellt und zwar in langen und niedrigen, schmalen und hohen Formen, also brauchst Du mein Lieber, nur den zur Verfügung stehenden Fensterplatz auszumessen, das passende Aquarium ist sicher vorhanden. — Beginnen wir nun mit der inneren Einrichtung. Hierzu bedürfen wir nur dreierlei: 1) Sand, 2) Pflanzen, 3) Fische. Der Sand, den Du am besten gleich gereinigt beziehst, da das Waschen eine mühevollere, wenig lohnende Arbeit ist, wird leicht an- . . .



Man verlange kostenlos Fortsetzung, 2ten Brief und illustrierte Preisliste
über sämtliche Artikel zur
Einrichtung & Unterhaltung moderner Zimmer-Aquarien
von

A. Glaschker, Leipzig 25

Aquarienversandhaus.

Auszug der Preisliste innseitig.

Gegr. 1875.

Telegr.-Adresse:

A. Glaschker,
Leipzig.

A. Glaschker, Leipzig 25

Tauchaer-
Strasse 26.

Telefon 10175.

en gros

Export

en detail

Spezial-Versandhaus für Glas-Aquarien u. sämtl. Hilfsmittel zur Einrichtung u. Unterhaltung von Aquarien.

Tafel- u. Spiegelglas aller Art. ♦ Transportable Accumulatoren für Kleinbeleuchtung etc.

Auszug aus Preisliste No. 10.

□ Glas-Aquarien

aus einem Stück, reinweiss, bestes Fabrikat,
(werden runden Aquarien meist vorgezogen.)

Aussenmasse			Preis Mk.	Deck- scheibe Mk.	Holzrah- men mit Decksch. Mk.	Holz- unter- satz. Mk.
lang cm	breit cm	hoch cm				
ca. 15	ca. 10	ca. 15	/.75	-.05	-.60	—
*20	12	15	†1.—	-.10	1.—	—
*20	15	18	†1.10	-.10	1.—	—
*22	15	22	/1.50	-.10	1.10	—
25	12	25	1.70	-.10	1.10	—
*25	18	22	†1.75	-.15	1.15	1.50
28	19	22	/2.20	-.20	1.20	1.50
30	20	20	2.40	-.20	1.25	1.60
*30	22	22	†2.60	-.20	1.25	1.60
32	20	25	2.70	-.20	1.40	1.60
32	23	25	2.90	-.25	1.50	1.80
35	22	25	3.20	-.25	1.50	1.80
*36	23	25	/3.50	-.25	1.50	1.80
40	20	25	3.50	-.25	1.50	1.80
40	25	27	4.30	-.30	1.70	2.—
*42	28	28	†5.—	-.40	1.70	2.30
*44	25	29	5.—	-.40	1.70	2.30
48	30	30	6.—	-.45	1.80	2.40
*50	32	32	/7.—	-.50	1.90	2.50
55	32	35	8.50	-.55	2.—	2.75
*60	32	35	10.—	-.60	2.10	3.—

Holzuntersätze in schwerer, eleganter Ausführung u. (sehr wirkungsvoll als Sockel) kosten 20 0/0 mehr. Filzunterlagen werden in die Untersätze hinein gelegt.

○ Glas-Aquarien reinweiss, klar und kräftig.

Aeusserer Durchm. cm	Höhe cm	Preis Mk.
*18 1/2	16	-.75
25	20	2.—
*30	20	2.80
35	20	3.80
*40	22	5.75
45	24	7.—
*50	26	9.50
60	28	13.—
* 8	15	-.20
*10	16	-.25
12	18	-.35
*12	25	-.35

Meihrpreis
Auf Wunsch mit Loch im Boden. Besser wird der hierfür Mk. 0.60 bis 1 M.— Besser wird der Anlauf durch Ablaufbohrer No. 4. u. Anlauf durch Bleirohr geregelt, da durch Bohren des Loches die Sicherheit des Glases leidet.

Aquarien-Einsätze, Grotten, Felsen etc.* (Siehe Abbildg.)

Höhe cm	Preis Mk.	Pflanzentopf- Höhe cm	Grott- Preis Mk.
12	-.30	15	-.60
16	-.55	20	1.—
20	1.10		
25	1.50		
30	2.25		
35	2.75		
40	3.25		
45	5.—		
70	18.—		

*) Von 25 cm an mit 1, von 40 cm an mit 1 od. 2 Pflanzentöpfen u Öffnung für Springbrunnen. Künstlerische Ausführung.
Pflanzen-Töpfe, auch als Schlammcken benutzbar 15, 20, 30 Pfg. bis 1 Mk. je nach Größe.

Grössere Vollglas-Kästen werden nicht angefertigt,
Sehr zu empfehlen als Aquarien-Unterlage
1 cm starke weiche **Filzplatten**
7 Pfg. pro qdcm., fertig zugeschnitten.
Bei grösseren Aquarien nötig.

Sehr praktische Entleerungsvorrichtung m. Gummiball etc. à Mk. 1.75

Gewaschener Fluss-Sand 1 Liter 20 Pfennige, 10 Liter Mark 1.50.

Fluss-Kies 1—3 u. 3—8 mm Körnung, 1 L. 25 Pf. 10 L. Mk. 2.

Aquarien-Erde 1 L. 10 Pf. 10 L. Mk. 0.75.

* meist gekaufte Größen, in der Regel sofort lieferbar.

† od. können ineinander gepackt werden.

NB. Bezugsquellen für Aquarien-Fische und -Pflanzen auf Anfrage. Rückporto erbeten.

Verlangen Sie, falls Sie passende Glasskästen hier nicht finden, meine Liste über besonders billige Gelegenheitskäufe in ca. 20—30 verschiedenen Größen.
Vollständige Aquarien-Liste No 10, sowie Liste über Kleinbeleuchtungs-Accumulatoren etc. kostenlos. ♦ Für Wiederverkäufer Netto-Liste.

Aquarien-Hilfsmittel

Gebrauchsanweisung & Abbildungen siehe Preisliste No. 10.

Literatur.

Aquarien-Bibliothek pro Band incl. Porto 45 Pf.

1. Das Süßwasseraquarium
2. Die Makropoden
3. Die Barben
4. Die Zahnkarpfen
5. Der Schleierschwanz

No. 7 u. 8 **Futterringer** 6 u. 8 cm Seitenlänge
offen 15 u. 20 Pf. geschlossen 25 u. 30 Pf.

No. 9 **Schlammheber** mit Innenrohr
Länge ca 25 30 35 40 45 50 60 cm

Preis pro Stck. 50 60 70 80 85 90 100 Pf.

No. 13 **Einfüll-Trichter**
Länge 20 cm Mk. 0.70, 25 cm Mk. 0.80

No. 14 **Kugelrohre** für Schlauch à 40 Pf.
Gummischlauch pro m.
grau Mk. 1.10 schwarz Mk. 1.20 u. 1.40 Pf.

Glasröhren (Biegeröhren)
5-13 mm äusserer Durchmesser pro kg Mk. 3.00

Bleirohr zum zuführen des Wassers
bei Springbrunnenanlagen etc.
5 mm Durchmesser Mk. 0.20 pro m
7 " " " " 0.40 " "
10 " " " " 0.60 " "

Ablaufheber (Selbsttätige)
No. 4 verstellbar Mk. 1.00 pro Stck.
No. 6 " " 1.50 " "
No. 1 fest " 0.75 " "

Wasseraussauger mit Patent-Gummiball, Ver-
bindungsrohren und Kugelrohr oder
Schlammzieher Mk. 2.00 dto. ohne
Kugelrohr No. 14 oder Schlamm-
zieher Mk. 1.75. Sehr bequem zur
Entleerung von Behältern, (da ein
Druck des Balles das Aussaugen
des Wassers bewirkt) zur Reinigung
des Bodengrundes mittels Schlamm-
zieher etc.



Aquarienbürsten mit Messingborsten
sehr dauerhaft u. zweckmäßig
50 oder 35 cm lg. Mk. 1.00 od. 0.70

Schlammkästen aus Glas
erhalten Ihren Platz unter d. Futterrahmen.
7×5×3,5 cm hoch à Mk. 0.20
9×6×4 " " à " 0.30
12×7×5 " " à " 0.40

Glasnadeln zum Befestigen der Pflanzen
10 Stck. 20 Pf. 100 Stck. Mk. 1.50

Aquarium-Netze (beste Gaze)
in 3 Größen 20, 25 und 35 Pf. pro Stück.

No. 16,17,18 **Termometer** (bestes Fabrikat)
Skala im Wasser oder über Wasser
12 cm lg. Mk. —.50 —.80
18 " " " —.80 1.—

Springbrunnen-Aufsätze
werden mittels **Kork** auf Bleirohr etc. befestigt
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Strahl
20 30 35 40 45 50 Pf. Stck

Bessere Aufsätze für Springbrunnen.
Wasserräder (je nach Ausführung) Mk. 1.75-2.50
Turbine m. dreh Teufel 1.75
" " ohne " 1.00
Schwäne od. Lyra, 0.90 Schnecke 0.80
Schwimmende Fische, 5 Strahlen 1.50

Teller-Aufsätze
1 3 5 7 9 Strahlen
à 0.45 0.60 0.70 0.90 1.00 Mk.

Fischfutter, Piscidin Haberlé
S. Abbildung, in 4 verschiedenen Körnungen)
in Originalpackung zu Originalpreisen.
¹/₁ ¹/₂ ¹/₄ ¹/₁₀ ¹/₂₀ l Inhalt
4.00 2.25 1.25 0.50 0.25 Mk.

bei 10 Dosen 10% Rabatt 50 Dosen 20%
3 Probedosen à ¹/₃₀ l gegen Einsendung von
75 Pf, franko, Größere Posten Extra-Preise.

Bartmann-Fischfutter (weltberühmt)
pro Dose 20 Pf, 10 Dosen 1.80
100 " Mk. 13.00 200 " Mk. 24.00
4 Probedosen Mk. 0.80 franko.

Terracotta-Untersätze
Sehr geschmackvolle Dekorationsstücke, reich
bemalt, gereichen jedem Raum zur Zierde.
für Aquarien-Grösse
28×19×22 cm Mk. 6.00
40×25×27 " " 7.50
50×32×32 " " 9.00
Als Geschenk besonders geeignet.

Elektrischer Zimmer-Springbrunnen
„Universal“
selbsttätig u. geräuschlos arbeitend,
Betriebskosten nur ¹/₂ Pfg. pro Stunde.
Preis ohne Glaskasten 30 Mk.
(Man verlange ausführlichen Prospekt.)
Beste Durchlüfter & Erfrischer der Zimmerluft

Froschhäuschen, rund, 16×10 cm Durchm.
mit Deckel und Leiter Mk. 0.70
" Glass allein " 0.25
Froschhäuschen viereckig 10×10×17 cm hoch
mit flachen Deckel und Leiter Mk. 0.90
Glass allein 35 Pfg.
dto. mit eleganten spitzen Dach Mk. 1.20.

Bezugs-Bedingungen.

Preise ohne Verpackung ab Lager Leipzig, Preise und Maße unverbindlich.

Lieferung auf Rechnung und Gefahr des Bestellers.

Auf Wunsch Bruch-Versicherung von Haus zu Haus, gegen 5% des Rechnungsbetrages.

Gute Verpackung wird garantiert, billigst berechnet und mit ³/₄ des berechneten Betrages
franco Lager Leipzig gutgebracht.

Versand gegen ¹/₃ Anzahlung und Nachnahme des Restbetrages.

Credit ausschließlich an Behörden und öffentliche Institute.

Bei größeren Abnahmen in Aquarien oder Hilfsmitteln Preisermäßigung.

Bei Bestellung bitte deutliche Adresse und Bahnstation angeben.

la Referenzen zu Diensten.

Nachstehende **vollständige Aquarien-Anlagen**, bestehend in 1 Glaskasten mit Deckrahmen und Scheibe, Filzunterlage, Grotteinsatz, erforderlichen Flußsand evt. Kies, Fischfutter, 1 Futterring, 1 Netz etc. etc., incl. guter Verpackung, empfehle als durchaus erprobt und da stets vom Lager sofort lieferbar, besonders zur Anschaffung. (Name genügt bei Bestellung.)

Name und Teile der Aquarien-Anlagen.

Stichling.	
1 Glaskasten 20×15×18 cm hoch	1 10
1 Filzunterlage	— 20
1 Deckrahmen mit Scheibe	1 —
1 Grotte 10 cm hoch	— 30
1 Futterring 6 cm Durchmesser	— 15
1 Liter Sand	— 20
1 Netz	— 15
1 Schlammheber 25 cm lang	— 50
1/20 Liter Piscidin-Fischfutter	— 25
1 Kiste und Packmaterial	— 90
Mk. 4 75	

Goldfisch.	
1 Glaskasten 25×18×22 cm	1 75
1 Filzunterlage	— 25
1 Deckrahmen mit Scheibe	1 15
1 Holzuntersatz	1 50
1 Grotte 16 cm hoch	— 55
1 Futterring	— 20
1 Netz	— 20
2 Liter Sand	— 40
1 Schlammheber 25 cm lang	— 50
1/20 Liter Piscidin-Fischfutter	— 25
1 Kiste und Packmaterial	1 —
Mk. 7 75	

Zahnkarpfen.	
1 Glaskasten 30×22×22 cm.	2 60
1 Filzunterlage	— 40
1 Deckrahmen mit Scheibe	1 25
1 Holzuntersatz	1 60
1 Grotte 16 cm hoch	— 55
1 Futterring	— 20
1 Netz	— 20
3 Liter Sand	— 60
1 Liter Kies	— 25
1 Schlammheber 30 cm lang	— 60
1/20 Liter Piscidin-Fischfutter	— 25
1 Kiste und Packmaterial	1 —
Mk. 9 50	

Sonnenfisch.	
1 Glaskasten 36×23×25 cm	3 50
1 Filzunterlage	— 50
1 Deckrahmen mit Scheibe	1 50
1 Holzuntersatz	1 80
1 Grotte 20 cm hoch	1 10
4 Liter Sand	— 80
1 Liter Kies	— 25
1 Netz	— 20
1 Futterring	— 25
1 Schlammheber 30 cm lang	— 60
1 Einfülltrichter	— 70
1 Wasseransauger, komplett mit Gummiball Kugelrohr etc.	2 —
1/20 Liter Piscidin-Fischfutter	— 25
1 Kiste und Packmaterial	1 50
Mk. 14 95	

Paradiesfisch.	
1 Glaskasten 44×25×29 cm) oder 42×28×28 cm)	5 —
1 Filzunterlage	— 80
1 Deckrahmen mit Scheibe	1 70
1 Holzuntersatz	2 30
1 Grotte mit Pflanzentopf 25 cm	1 50
5 Liter Sand	1 —
1 Liter Kies 1—3 mm	— 25
1 Futterring 8 cm Durchmesser	— 25
1 Schlammheber 35 cm lang	— 70
1 Wasseransauger, komplett	2 —
1 Aquarienbürste	1 —
1 Einfülltrichter	— 70
1/10 Liter Piscidin-Fischfutter	— 50
3 Dosen Bartmann-Futter	— 40
1 Thermometer, Skala über Wasser	— 80
1 Schlammkästchen	— 20
1 Fischnetz	— 20
1 Kiste und Packmaterial	1 90
Mk. 21 20	

Zebrafisch.	
1 Glaskasten 50×32×32 cm	7 —
1 Filzunterlage	1 10
1 Deckrahmen mit Scheibe	1 90
1 Holzuntersatz	2 50
1 Grotte mit Pflanzentopf 30 cm hoch	2 25
6 Liter Sand	1 20
1 Liter Kies 1—3 mm	— 25
1 Liter Kies 3—8 mm	— 25
1 Futterring 8 cm Durchmesser	— 25
1 Schlammkasten	— 20
1 Schlammheber 70 cm lang	— 80
1 Abflussrohr, komplett mit Gummiball und Kugelrohr	2 —
1 Aquarienbürste 50 cm lang	1 —
1 Einfülltrichter 25 cm	— 80
1/4 Liter Piscidin-Fischfutter	1 25
3 Dosen Bartmann-Futter	— 60
1 Thermometer 18 cm, über Wasser	1 —
1 Fischnetz	— 25
1 Kiste und Packmaterial	2 50
Mk. 27 10	

Weitere Aquarien-Anlage:
 Salon MK. 26,30
 Chanchito " 35,-
 (siehe Preisliste.)
 NB. In größere Glas-Kästen können kleinere hineingepackt werden, ohne Mehrkosten für Verpackung.



Aquarium mit Terracotta-Untersatz.